

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1938

16.12.1938 (No. 346)

Höchste Anerkennung dafür ausgesprochen werden, daß sie trotz dieser Beschränkung die Fertigstellung des 3000-Kilometer ermöglicht haben.

Dr. Todt gedenkt nun, während leise das Lied vom Guten Kameraden erklingt, der Autobahner, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben für das Werk lassen mußten, und teilte mit, daß ihren Angehörigen an diesem Tage eine Ehrenspende zugeht. Den Arbeitskameraden, die sich auf der Baustelle Verletzungen zugezogen haben, wünscht der Generalinspektor von Herzen gute Besserung. In stolzer Freude reichen sich heute alle Reichsautobahner im ganzen Deutschen Reich die Hände.

„Ich übergebe diese Teilstrecke“, schloß Dr. Todt, „und damit den zusammenhängenden Ring um Berlin, ich übergebe das Bauziel 1938, den 3000-Kilometer hiermit dem Verkehr!“ Darauf nimmt der Gauleiter der Kurmark, E i t z, das

Wort. Er beglückwünscht Dr. Todt zu der ihm vom Führer gestellten Aufgabe und wünscht ihm auch für die Zukunft eine glückliche Vollendung dieses monumentalen Werkes, das mit dem Namen Adolf Hitler für alle Zeiten verknüpft sein werde. Ihm gilt in dieser Stunde unser Denken und Fühlen!

Das Siegeheil auf den Führer, den Schöpfer dieses gigantischen Meisterwerkes der deutschen Autobahnen, findet ein begeistertes Echo, das in den Liedern der Nation erklingt. — Unter den seltlichen Weisen des R.S.A.R.-Musikzuges sehen sich die Wagen Dr. Todts und seiner Ehrengäste sowie die Omnibusse mit den Reichsautobahnarbeitern, begleitet von den Heilrufen der Menge, in Bewegung. Das weiße Band, das über die neue Strecke gespannt ist, zerreißt und im raschen Tempo eilen die Wagen über das helle Band der Autobahn hinaus in die märkische Landschaft, aber die jetzt Schneeflocken herabrieseln.

Eine große Stunde in der Geschichte der Straßen des Führers ist zu Ende.

Dr. Goebbels vor den Autobahnarbeitern

□ Berlin, 16. Dez. Die 3000 Autobahner, die als Gäste des Führers in der Reichshauptstadt weilen, trafen sich am Donnerstagnachmittag zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Deutschlandhalle.

Der Lichterschirm von riesigen Tannenbäumen fiel auf die langen Reihen blendend weiß gedeckter Tische. Aus allen Gauen sind sie gekommen, die Abgesandten der mehr als Hunderttausend. Bald füllte fröhliches Stimmengewirr die Halle. Ein Musikzug der Leibstandarte Adolf Hitler erhöhte mit seinen Weisen die feierliche Stimmung.

Nach 18 Uhr traf, freudig begrüßt, Generalinspektor Dr. Todt ein, begleitet vom Präsidenten der German Roads Delegation 1938 R. Gresham Cooke und dem Grafen Stephan Tysskiewicz, dem Präsidenten des polnischen Begehrbundes „Liga Drogoza“. Dr. Todt hieß seine Mitarbeiter willkommen. Es sei der Wunsch aller seiner Kameraden, jedes Jahr mindestens 1000 Kilometer fertigzustellen. Die Worte Dr. Todts fanden herzliche Zustimmung.

Dann nahmen Führung und Befolgschaft gemeinsam eine große Familie das Mittagessen ein.

Gegen 14.30 Uhr brauste heller Jubel durch die Halle. Reichsminister Dr. Goebbels war eingetroffen und nahm wie im Vorjahre zur größten Freude der Autobahner wieder das Wort. Er begrüßte die Kameraden als Gauleiter von Berlin zu begrüßen. Der Führer, so führte Dr. Goebbels aus, habe es abgelehnt, das deutsche Volk mit leeren Versprechungen abzuspitzen. Er habe statt dessen mit einigen ganz großen, demonstrativ in die Augen springenden Leistungen den Beweis führen wollen und geführt, daß der Nationalsozialismus tatsächlich in der Lage ist, einen grundlegenden Wandel zu schaffen. Dr. Goebbels führte den Autobahnarbeitern diesen ungeheuren Wandel vor Augen, der sich seit der Machtübernahme durch den Führer auf allen Gebieten des deutschen Volkslebens vollzogen hat, und der nur dadurch möglich war, daß an dem durch und durch kranken Volksorganismus eine grundlegende Reform vollzogen wurde. Eine der grandiosen Leistungen sei der Bau der Reichsautobahnen. Auch hierbei habe es anfänglich an Zweifeln und Märgeln, an Besserwissern und Kritikalitäten nicht gefehlt. Der Führer aber habe, um die Not zu wenden, auch dieses so schwere Problem der Arbeitsbeschaffung mit Mut und Tat-

kraft angepackt. Im übrigen aber habe die heute kaum mehr vorstellbare Not von damals nur deshalb gebannt werden können, weil Staatsführung und Volksgelobnis mit vollem gegenseitigen Verständnis Hand in Hand arbeiteten.

„Eine Führung ohne Volk“, so betonte Dr. Goebbels unter erneuten Beifallstundgebungen, „ist ebenso wenig wert wie ein Volk ohne Führung. Darum sollen sich aber auch diese beiden Faktoren gemeinsam an dem gemeinsamen Werk erproben. Deshalb, meine Autobahnarbeiter, sind auch Sie nun vom Führer nach Berlin eingeladen worden.“

Ein Sturm des Jubels brauste auf, als Dr. Goebbels mitteilte, daß aus diesem Grunde auch der Führer selbst in der Mitte der Reichsautobahner weilen wolle. „Sie sind uns alle Gäste so besonders willkommen, weil Sie nicht auf Grund eines klingenden Namens, sondern auf Grund einer Leistung zu uns eingeladen sind, weil Sie ein großes Werk des Führers möglich gemacht haben!“

Dr. Goebbels sprach dann von den ungeheuren Schwierigkeiten, die sich namentlich aus der Durchführung des gigantischen Werkes der Bestbefestigungen der Bewirklichung des diesjährigen Bauprogramms der Reichsautobahnen entgegenstellten. „Wenn es trotzdem gelungen ist, den 3000-Kilometer Reichsautobahnen programmäßig dem Verkehr zu übergeben“, stellte Dr. Goebbels unter stürmischer Zustimmung fest, „ist das der Umsicht unserer Ingenieure und dem Fleiß unserer deutschen Arbeiter zu verdanken.“ Dr. Goebbels wies in diesem Zusammenhang auf die Tatsache hin, daß jeder fleißige deutsche Arbeiter nach der Schaffung des Volkswagens das beglückende Bewußtsein werde haben dürfen, die Straßen, die von ihm gebaut worden sind, auch selbst benutzen zu können.

„Wenn wir auf so gewaltige innenpolitische Werke in einem Jahr der größten außerpolitischen Erfolge zurückblicken können“, rief Dr. Goebbels unter stürmischen Beifallstundgebungen aus, „dann können wir sagen: Es ist ein gesegnetes Jahr des Nationalsozialismus gewesen!“

Begeistert stimmten die Tausende in das Siegeheil auf den Baumeister des Dritten Reiches, in den Gruß an Adolf Hitler ein, den die Reihenweller in das Großdeutsche Reich hinaustrugen. Die Lieder der Nation beendeten die Feierstunde. Als Gauleiter Dr. Goebbels die Halle verließ, bereiteten ihm die Tausende erneut herzliche Rundgebungen.

Kameradschaftsabend im Beisein des Führers

Der festliche Tag schloß mit einem kameradschaftlichen Beisammensein im festlich geschmückten Theater des Volkes ab. Zur größten Freude der Reichsautobahnarbeiter erschien auch in diesem Jahr wieder der Führer selbst in ihrem Kreise, um ihnen den Dank für ihre von aller Welt bewunderten Leistungen auszusprechen. Vorher gab der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen Dr. Todt einen großangelegten Rechenschaftsbericht über das im letzten Jahre abgemachte, genau zur festgesetzten Zeit erreichte Bauziel, den 3000-Kilometer.

Der zweite Teil des Abends gehörte den Künstlern der großen Varietésbühnen, die sich freudig bereit gefunden hatten, den 3000 Gästen des Führers einige Stunden der Freude zu bereiten.

Nach 19 Uhr erschien der Führer, begleitet von Dr. Todt, Dr. Goebbels, Reichsführer H. Himmler, Dr. Dietrich, Prof. Speer sowie seiner ständigen Begleitung. Das Musikkorps der Leibstandarte hat mit dem Badenweiler Marsch eingeleitet, den die Rundgebungen der Freude, der Verehrung und der Begeisterung fast überdönen.

Dr. Todts stolze Bilanz

Dann fingen die Männer des Arbeitsdienstes das „Lied vom Westwall“, das von einem Arbeiter bei den Westbefestigungen verfaßt und dessen letzte Strophe von einem Soldaten eines Infanterie-Regiments gedichtet wurde. Anschließend erstattet der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, nach freudig aufgenommenen Worten des Dankes an den Führer für dessen Kommen, den Rechenschaftsbericht, der ein stolzer Bericht der Leistungen ist. Die 3000 Kilometer, die soeben dem Verkehr übergeben wurden, waren einmal 43 v. H. des ursprünglich mit 6900 Km. angenommenen Gesamtnetzes der Reichsautobahnen. Inzwischen ist aus dem Land mit sieben Millionen Arbeitslosen das Land intensivster Arbeit der ganzen Welt geworden. Die industrielle Produktion stieg zwischen 1932 und 1938 um 115 Prozent. Die durch die Deutsche Reichsbahn gefährdeten Gütermengen haben sich seit 1932 mehr als verdoppelt. Der Umfang unserer Binnenschifffahrt ist um über 100 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kraftfahrzeuge hat sich seit 1932 um 1,2 Millionen vermehrt. Noch größer und betnahe unüberwindlich erscheinen die zu lösenden Verkehrsaufgaben. Anstelle der ursprünglich vorgesehenen 6900 Km. sind für die Erschließung des Altreichgebietes 11 000 Km. erforderlich.

Im größter gewordenen Deutschland stellen die heute fertiggestellten 3000 Kilometer 23 v. H. des Gesamtnetzes dar, sofern Sie, mein Führer, nicht das Aufgabengebiet für Ihre Straßenbauer noch mehr erweitern

Dr. Todt schilderte anschließend einige besonders bemerkenswerte Leistungen im Autobahnbau dieses Jahres. Eine besondere Leistung sei die am Freitag um 11 Uhr bei Saarbrunn, südlich von Potsdam, vorgesehene Moorprengung, die mit 20 000 Kg. Sprengstoff die größte bisher überhaupt in der Welt durchgeführte Moorprengung darstellt. Dann lobte Dr. Todt den Fleiß der Reichsautobahner: Sie wollten trotz aller Schwierigkeiten nicht darauf verzichten, ihr Jahrespensum fertigzustellen. — Allen Mitarbeitern danke ich für die außergewöhnlichen Leistungen in diesem Jahr!

Diese sichtbaren Erfolge der nationalsozialistischen Regierung werden in der ganzen Welt anerkannt. Die Autobahnen haben schon viel dazu beigetragen, ausländischen Freunden die Augen zu öffnen über das wahre Gesicht des nationalsozialistischen Deutschland. (Dr. Todt führt eine Reihe von Urteilen an.)

Wir freuen uns, fährt Dr. Todt fort, über diese Anerkennungen und geredeten Stimmen deutscher Arbeitsleistung. Aber noch mehr freut die Straßenbauer die Anerkennung ihrer Arbeit durch die deutschen Kraftfahrer. Für alle Straßenbauer ist jedoch die Anwesenheit des Führers die größte Freude, die ihnen zuteil werden kann. Wit danken Ihnen, mein Führer, für Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit. Wir danken Ihnen dafür, daß Sie nun zu uns sprechen werden. Und wir verprechen, daß das Arbeitspensum des nächsten Jahres nicht geringer sein wird — denn auch unsere Arbeit soll wachsen an der Größe des Reiches. (Lang anhaltender stürmischer Beifall.) Ich bitte Sie, mein Führer, als Erinnerung an die Verkehrsübergabe des 3000-Kilometers die Plakette entgegenzunehmen, die heute jeder Arbeiter der Reichsautobahn trägt.

Einer der Reichsautobahnarbeiter nimmt nun im Namen der 3000 an der Feierstunde teilnehmenden Kameraden und aller derer, die an den Straßen des Führers schaffen und diese Stunde im Gemeinschaftsempfang miterleben, das Wort um dem Führer zu danken für alles, was er dem deutschen Volke geschenkt hat.

Der Führer spricht

Der Führer dankte dem Vertreter der Reichsautobahnarbeiter mit einem herzlichen Händedruck für seine Worte und wendet sich dann selbst an seine Gäste. Aber es dauerte geraume Zeit, bis die Wogen der Berehrung und der Liebe, die ihm entgegenströmten, verestit sind und er das Wort nehmen kann. (Rede folgt.)

Unlustiges England

Von unserem Londoner Vertreter
Dr. Paul Graf Toggenburg
(Schluß)

Soweit bisher zu übersehen ist, haben die Bemühungen eine geeinte Opposition gegen Chamberlain ins Feld zu führen, nur ganz sporadisch Erfolg gehabt. So beispielsweise in einzelnen Ergänzungswahlen der letzten Wochen, wo regierungsfeindliche Kandidaten mit Hilfe einer Art Volksfront alle konservative Stammwähler eroberten konnten. Im allgemeinen aber gilt der Gedanke der Einheitsfront der Opposition als zerplatzt, weil diese Einheitsfront keinen Führer aufzuweisen hat. Attlee und Sinclair sind Durchschnittparlamentarier ohne größeres Format. Raffinierter sind die Versuche Edens, der sehr wohl erkannt hat, daß es sich diesmal nicht um die Vorwehen eines der üblichen Mehrheitswechsel handelt, sondern um eine Vertrauenskrise der Öffentlichkeit gegenüber der Staatsführung und den Wunsch der Öffentlichkeit, sich enger als bisher in die nationale Bereitschaft einzureihen. Deshalb hat es Eden auch vermieden, sich offen auf die Seite der sogenannten Toriesebellion zu stellen, wie sie etwa Churchill vorschwebt. Eden versucht sich vielmehr in der Rolle eines Reformators der dogmatischen Politik der Konservativen, wobei es selbst seinen Freunden nicht klar ist, ob er sich dabei als eine Art Gegenpart gegen Chamberlain im Kampf um die Führung der konservativen Partei sieht. Daß er, ganz zu schweigen von Duff Cooper, es bisher nicht weiter gebracht hat als zu mittelmäßig besuchten Versammlungen in der Albert-Hall rechtfertigt die Dicksichtigkeit, die der Generalstab der Konservativen gegenüber dem „Experiment Eden“ zeigt. „Sehr fleißig aber nicht gefährlich“, ist ihr Urteil. Baldwin, der für Edens und Duff Coopers Karriere verantwortlich zeichnet, da er sie zu den Auserwählten seiner politischen Reitschule machte, in der er junge Talente ausprobieren, wußte genau die Grenzen ihrer Möglichkeiten abzuschätzen. Baldwin's bekannte Schen vor der täglichen Kleinarbeit hatte sowohl Eden als Duff Cooper zu großer Selbstständigkeit in ihrem Wirkungsbereich verholten. Chamberlain hat die ihm Selbstständigkeitsdrang sehr viel schärfer als die Finger gesehen, was dann zu ihrer Ausbootung führte. Ein Erfolg aber hat die Kampagne Edens gebracht, denn es handelt sich um einen regelrechten rhetorischen Feldzug in- und außerhalb Englands, die Verneinung des Gefühls in breiten Schichten der englischen Öffentlichkeit, daß die politische Führung des Landes kein zuverlässiger Ausdruck mehr des Willens der Nation ist.

Die Anhänger Chamberlains werfen ihm vor, zu wenig mitteilbar zu sein und den Kontakt mit der Öffentlichkeit zu verlieren. Lord Eldon fordert ein Aufklärungsministerium, einen Propagandaaminister, dessen Aufgabe es wäre, der Öffentlichkeit außerhalb des Parlaments Absichten und Wege der Regierungspolitik verständlich zu machen. „Die Welt außerhalb Whitehalls wird jeden Tag bedeutsamer. Wo bleibt der Dr. Goebbels der britischen Regierung?“ schreibt Lord Eldon. In die gleiche Richtung, d. h. auf mehr Aufklärungsarbeit nach außen hin, deutet der Bericht, den Lord Lloyd über die Eindrücke seiner Kontinentreise mitgebracht hat. Lord Lloyd ist der Vorgesandte des sogenannten britischen Kulturrates für Auslandsbeziehungen, eine verhältnismäßig junge Organisation, die von der Regierung finanziell unterstützt wird. Ihr Zweck ist, in den verschiedenen europäischen Hauptstädten das Interesse und das Verständnis für England wachzuhalten vor allem durch die Gründung anglophilher Gesellschaften, die Durchführung von Vorträgen und die Sicherung von Lehrstühlen für englische Professoren auf ausländischen Universitäten um.“ Lord Lloyd's Informationsreise, die ihn in den letzten Wochen nach Südosteuropa, nach Frankreich und nach Portugal brachte, galt dem Zweck, die Möglichkeiten zu untersuchen neue Werbestellen für das Vertrauen Englands, englischen Lebens und englischer Anschauung zu schaffen. England war bis vor gar nicht langer Zeit überzeugt, daß es eine ernsthafte Konkurrenz für das Primat der britischen Weltanschauung überhaupt nicht gebe. Es wurde in dieser Gewißheit durch die Erfolge bestärkt, die es in der späteren Nachkriegszeit über die französische Propaganda auf dem Festlande fast mühelos erzielen konnte. In einem Interview, das er der englischen Presse nach seiner Rückkehr gab, erklärt Lord Lloyd, daß er eine sehr stark veränderte Lage auf dem Kontinent gefunden habe. Die letzte Entwicklung in Mitteleuropa habe eine so grundsätzliche Veränderung der Voraussetzungen für die englischen Beeinflussungsmöglichkeiten geschaffen, daß bedeutend größere Anstrengungen notwendig seien, um das Verhältnis der Kontinente zu England wachzuhalten.

Was Lord Lloyd für die englische Gegenwartspropaganda im allgemeinen fordert, verlangt die Opposition für die Außenpolitik im besonderen. Sie wirft der Regierung vor, unter der autoritären Geschäftsführung Chamberlains beziehungsweise des Innenministeriums gegen das Gesetz von der offenen Tribüne zu verstoßen, das zur Tradition der englischen Politik gehöre. Falsche Vorstellungen und, was schlimmer sei, Zweifel an den Möglichkeiten Englands und an seiner machtpolitischen Kreditfähigkeit wären das Ergebnis dieser „Politik unter der Käseglocke“, wie sich Churchill ausdrückt. Englands Großmachtpolitik sei jeweils um so sicherer und elastischer gewesen, je größer das Publikum in der Welt war, das als Zeuge und Begünstigter herangezogen wurde. Chamberlain habe die Außenpolitik eingeführt, das Innenministerium habe eine Art Michimintenklaus verordnet, der immer neue Verlegenheitsformeln hinter verschlossenen Türen braue mit dem Erfolge, daß die englische Politik für die große Welt, vor allem aber für die amerikanische Tribüne gänzlich unverständlich geworden sei. Die Entscheidungen kämen rückwärts wie die Bewegungen eines Schiffes, das jeden Augenblick den tödlichen Torpedoschuß befürchtet.

Geschäftsführer: Theodor Ernst Effen (Frankfurt); stellvertretender: J. J. Scharf. Verwaltungsleiter: Hans G. Scharf. Redaktionsleiter: Hans G. Scharf. Druck: G. Scharf. Verlagsdruckerei: G. Scharf. Druck- und Verlagsdruckerei: G. Scharf. Druck- und Verlagsdruckerei: G. Scharf.

Demaskierung der „Moral-Prediger“ in USA

„Zuerst im eigenen Lande gegen die Kommunisten!“ — Rede eines Generals

□ New York, 16. Dez. Auf der Jahrestagung der New Yorker Handelskammer sprach der erst kürzlich in den Ruhestand getretene Generalmajor George W. Mosely. Er richtete Angriffe auf die Regierung Roosevelt und erklärte, bevor die Vereinigten Staaten sich fähig halten, sich international zu verteidigen, sollten sie zuerst versuchen, die Feinde im eigenen Lande, z. B. die Kommunisten, zu besiegen. Die Kriegshysterie werde vorzüglich gefördert, um die Aufmerksamkeit von den Ereignissen im eigenen Lande abzulenken. So habe erst vor kurzem der Großfinanzier Baruch in Erklärungen über angebliche Gefahren in Südamerika eine Beruhigung gemacht. Dabei habe er angedeutet, die USA müßten ein gigantisches Verteidigungsprogramm vom Stapel lassen, um „die Vereinigten Staaten vor Deutschland zu retten“. Der Redner betonte, daß solche Gedanken völlig absurd seien.

Die amerikanische Moral, so erklärte Mosely weiter, sei durchaus nicht so vollkommen, daß die Vereinigten Staaten ungekränkt Moralpredigten halten könnten. In diesem Zusammenhang stellte der General an die Versammlung die Frage, wer sich an einen amerikanischen Protest erinnern könnte, darauf, daß von einer überaus kleinen Parteiminderheit das 160-Millionenvolk der Russen in die Hände der tyrannischsten Regierung in der Weltgeschichte gezwungen worden sei.

Amerika habe es nicht nur unterlassen, gegen Vergewaltigung und Mord zu protestieren, die sich vor den Augen Amerikas abspielten, sondern von dieser Stadt New York aus seien sogar große Summen Geld dazu beigetragen worden, um das fürchterliche Sowjetunternehmen zu unterstützen.

Sarkastisch fragte Mosely weiter, welches Land denn überhaupt Amerika bedrohe, jetzt wo Japan im Konflikt mit China und Europa mit sich selbst beschäftigt sei. Fürcht und Hysterie würden in der Bevölkerung der Vereinigten Staaten künstlich hochgezüchtet, nur um für die unter dem Deckmantel nationaler Verteidigung ausgegebenen, in Wirklich-

keit aber nur politischen Zwecken dienenden Riefenaufrüstungssummen als Vorwand zu dienen.

„Die Schwäche unserer Verteidigung“, so rief Mosely zum Schluß seiner Ausführungen mit zweifelsohner Anspielung auf Judentum und Kommunismus aus, „ist vor allem in Washington, wo die Regierung unseren gefährlichsten Feinden, die in unserem Lande mit einem ganz bestimmten Auftrag der Zerstörung operieren, Hilfe und Förderung angedeihen läßt.“

Putschplan in Ecuador

Kommunistische Abgeordnete verhaftet — Parlament aufgelöst

EM. New York, 16. Dez. Aus Quito, der Hauptstadt von Ecuador, wird gemeldet, daß das dortige Parlament von dem Präsidenten der Republik, Narvaez, aufgelöst worden ist. Gleichzeitig wurden gegen die kommunistischen Abgeordneten Haftbefehle erlassen. Der Präsident der Republik hat auch den Präsidenten des Parlamentes, Dr. Arizaga, verhaften lassen. Eine Reihe Abgeordneter soll sich in die mexikanische Gesandtschaft geflüchtet haben. Die Auflösung des Parlamentes erfolgte, weil die Mehrheit des Parlamentes sich für die Wiedereinsetzung des Brigadegenerals Parrea in die Armee ausgesprochen hat, der wegen revolutionärer Umtriebe ausgeschlossen worden war. Gegen General Parrea ist ebenfalls ein Haftbefehl erlassen worden.

Ein zweites Dekret beruft das Wahlkollegium ein, das für das nächste Jahr neue Parlamentswahlen vorbereiten soll. Die Wahlen werden am 2. Sonntag im Mai stattfinden, und die neugewählten Kammern werden am 10. August zusammentreten.

Der Verteidigungsminister hat der Presse mitgeteilt, daß das Militär die Anordnungen des Staatspräsidenten anerkennt. Sämtliche Nachrichtenzentralen seien militärisch besetzt worden.



Es kann ja auch gar nicht anders sein, denn wo eine so große Auswahl geboten wird, können Sie Ihren Anzug oder Mantel leicht aussuchen. Wo so viele Größen und Formen vorrätig sind, läßt sich das Passende leicht finden. Wo die Stoffe so gewissenhaft geprüft, wo eine unbedingt formhaltende Innen-Verarbeitung einfach zur Selbstverständlichkeit gehört und wo — nicht zuletzt — die Preise so anerkant niedrig bemessen werden,

da kauft man gut — da kauft man gern — da sieht Ihr Einkauf unter einem glücklichen Stern!

Hier gibt Ihnen *Jhr Rindwobruater* einige Tips

Was jeder Herr sich selber schenken kann

Winter-Mäntel	25.- 38.- 48.- 58.-
Winter-Mäntel	68.- 78.- 88.- 98.-
Modell-Winter-Mäntel	110.- 125.- 135.- 155.-
Herrn-Sacco-Anzüge	42.- 54.- 68.- 78.-
Herrn-Sacco-Anzüge	88.- 98.- 110.- 125.-
Herrn-Sport-Anzüge	38.- 48.- 58.- 68.-
Marengo Sacco u. Weste	48.- 52.- 58.- 68.-
Streifenhosen hierzu	17.50 22.50 28.- 38.-
Smoking u. Stadtmäntel	68.- 88.- 115.- 135.-

Praktische Geschenke, die jeden Herrn erfreuen

Haus-Jacken	15.50 19.50 25.- 32.-
Herrn-Lodenmäntel	28.- 38.- 48.- 58.-
Herrn-Sport-Stutzen	32.- 38.- 48.- 58.-
Stk-Wind-Blusen	11.- 14.50 19.50 21.-
Stk-Anicker	15.50 19.50 25.- 28.-
Anicker	8.50 10.50 13.50 16.50
Einzelhosen	5.80 8.50 11.50 13.50
Herrn-Oberhemden	6.50 7.75 9.80 11.-
Schals und Cachenez	1.95 3.25 5.50 7.50

Sämtliche parteiamtlichen Ausdrückungen und Abzeichen für SA, SS, SA und NSDAP

Praktische Geschenke für unsere Jungen

Anaben-Wintermäntel	9.- 15.50 22.50 28.-
Anaben-Lodenmäntel	8.50 12.50 17.50 22.50
Anaben-Anzüge	15.50 21.- 27.- 34.50
Anaben-Aniehosen	3.50 4.50 5.50 6.50
Leder-Trachtenhosen	11.- 14.- 16.50 19.50
Anaben-Trachtenanker	2.90 4.50 6.50 8.50
IV. und HJ-Winterdienst-Blusen, Gr. 8	7.75
Stk-Hose, Größe 8	10.75

Sämtliche parteiamtlichen Ausdrückungen und Abzeichen für Jungvolk und Hitlerjugend.

Jhr Rindwobruater

Miller

im *Donnerbrunn*

Karlsruhe

Basistr. 74, Adolf-Hitler-Platz

Sonntag, 18. Dezember, von 2-7 Uhr geöffnet.

Der Sieg im Memelland

Wie bedeutungsvoll der Sieg im Memelland ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die Litauer nicht einmal ihre Stimmenzahl der letzten Wahl halten konnten, obwohl sie diesmal einen Stimmengewinn aus dem Jugendum erzielt hatten, das geschlossen für die Litauer Wisten stimmte. Trotzdem ist die Zahl der litauischen Stimmen gegenüber 1935 um mehr als 10 000 gesunken, während die deutsche Einheitsliste eine Zunahme von beinahe 230 000 Stimmen zeigt. Sie ist zum Teil auf die große Wahlbeteiligung zurückzuführen, zum Teil aber auch darauf, daß Wähler, die vor drei Jahren ihren Stimmzettel für die litauischen Wisten abgaben, sich diesmal zum Deutschstum bekannt haben. Der Prozentsatz, der für die deutschen Wisten abgegebenen Stimmen hat sich von 81,17 Prozent im Jahre 1935 auf 87,1 Prozent erhöht. Was man also den Ansatz, daß unter den Wählern doch vielleicht Tausende einwanderter Litauer sind (Beamte, Arbeiter und Angestellte), dann liegt tatsächlich ein fast hundertprozentiges Bekenntnis des Memellandes zum Deutschstum vor. Die Litauer können das nicht bestreiten, ebensowenig wie die ausländische Presse, die sich von der ersten Ueberschätzung erholt hat. Aber sie wird nicht mehr daran ändern können: das Memelland hat in voller Freiheit seinen Willen zum Deutschsein bekundet. Alle Bemühungen, sie ihrer Heimat untreu zu machen, aller Druck, sind ergebnislos geblieben. Die Memelländer dürfen mit Recht auf diesen Sieg stolz sein, der ihnen den Weg in eine bessere Zukunft öffnet.

Aus Memel wird gemeldet, der Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, habe am Dienstagabend dem neuen Gouverneur des Memellandes, Dr. Gallus, erklärt, die neugewählten deutschen Abgeordneten des Memeler Landtags hätten sich nicht verpflichtet, der litauischen Regierung den Treueschwur zu leisten, da das Memelstatut einen solchen Eid nicht vorsehe.

Bonnet über Frankreichs Außenpolitik

Frankreichs Außenminister Bonnet behandelte vor dem Auswärtigen Ausschuss der Kammer die Entwicklung der internationalen Lage in den letzten Wochen. Bonnet betonte hierbei zunächst die enge Verbindung zu England und unterstrich die Bedeutung der deutsch-französischen Erklärung vom 7. Dezember, die auf der Grundlage der förmlichen Anerkennung der gemeinsamen Grenze und vorbehaltlich der bevorstehenden Verhandlungen beider Länder zu dritten Mächten basierte und eine Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern sowohl zum Nutzen ihrer gemeinsamen Interessen als auch zum Nutzen des allgemeinen Friedens ins Auge faßte. Bonnet stellte ferner die Unversehrbarkeit der französischen Gebiete heraus und erklärte, daß die französische Regierung für den Augenblick nicht beantrage, die Ratifizierung des deutsch-französischen Vertrages auf die Tagesordnung des Parlamentes zu setzen.

„Größte Objektivität“

Forderung an Frankreichs Rundfunksender

Paris, 16. Dez. Der Kammerausschuss für Post- und Telegrafiewesen hat am Mittwochnachmittag nach Prüfung des Haushalts des Postministeriums eine Entschließung gefaßt, in der er forderte, daß die von den französischen Rundfunksendern verbreiteten Nachrichten stets einen streng unparteiischen Charakter haben müßten. Vor allem das sogen. „Radio Journal de France“ (der amtliche Nachrichtendienst der französischen Staatsender) müsse unter allen Umständen eine genaue und vollständige Unterrichtung der Öffentlichkeit geben unter Beobachtung der größten Objektivität. — Diese Forderung des Kammerausschusses dürfte auf die zahlreichen energischen Proteste vieler Kreise der französischen Öffentlichkeit und der führenden Tageszeitungen gegen die zahllosen Fälle von Fälschmeldungen bzw. von merkwürdigen Unterstellungen oder Verkümmelungen wichtiger Nachrichten während der September-Krise zurückzuführen.

Die Forderungen der Bretonen

Der Prozeß vor dem Strafsenat in Rennes

Paris, 16. Dez. In dem am Mittwoch vor dem Strafsenat in Rennes begonnenen Prozeß gegen die bretonischen Autonomen legten die Angeklagten ihr Programm und ihre Forderungen dar. Sie schloßen mit der Forderung, Frankreich müsse den Bretonen das bewilligen, was es in den Friedensverträgen mit ausländischen Staaten bewilligt habe, nämlich das Recht auf die eigene Sprache und das Bürgerrecht. Anschließend wurde eine Reihe von Zeugen verhört, die sich allgemein günstig für die Angeklagten und ihre Forderungen aussprachen. Das Gericht beschloß schließlich, am Samstag das Urteil zu fällen.

Druck auf die Italiener in Tunis

Eigener Bericht der Badischen Presse

Rom, 16. Dez. In einem Sonderbericht aus Tunis schreibt die „Tribuna“, daß besonders in den kleinen Orten die italienischen Geschäftsalente und Gewerbetreibenden gedrängt würden, eine Erklärung zu unterschreiben, wonach es ihnen unter der französischen Herrschaft gut gehe. Kein Italiener habe trotz aller Drohungen ein solches Schriftstück unterzeichnet. Im übrigen nähmen die massenhaften Entlassungen italienischer Arbeiter und Angestellten ihren Fortgang. Man stelle sie vor die Wahl, entweder die französische Staatsangehörigkeit anzunehmen oder dem Hunger entgegenzugehen.

□ Rom, 16. Dez. Eine Verfügung des Parteisekretärs Ministers Starace, daß Faschisten weder der Italienisch-Französischen Kriegsteilnehmervereinigung noch der Italienisch-Französischen parlamentarischen Gruppe angehören dürfen, wird von den römischen Blättern hart beachtet. Die beiden Vereinigungen wurden kurz vor dem Naval-Russoltni-Abkommen vom Januar 1935 gegründet.

Japanische Erfolge gegen Guerilla-Banden

Schanghai, 16. Dez. Bei Bekanntgabe des Berichtes über die Kämpfe japanischer Truppen gegen chinesische Guerilla-Banden gab der japanische Sprecher die aufsehenerregende Erklärung ab, daß die 4. Guerillaarmee ihren Nachrichten, vielleicht sogar auch ihren Verborgungsorten in den Konzeptionen Schanghais habe. Die größte Kampfhandlung der letzten Tage erfolgte nördlich von Hangschau, wo die Japaner gegen 20 000 Mann des sogenannten Giansuan-Freiwilligenkorps vorgingen. Die Chinesen mußten unter Zurücklassung von 600 Gefallenen wichtige Stützpunkte aufgeben, auch an drei anderen Stellen konnten die Japaner den Guerillabanden schwere Verluste beibringen.

Kurze Meldungen

Im Zuge des allgemeinen Abbauens der Verbote deutscher Zeitungen in der Tschecho-Slowakei wurde das Verbreitungsverbot der Nationalsozialistischen Parteikorespondenz (NSK) für das gesamte Staatsgebiet aufgehoben.

Vor dem französischen Handelsmarineauschuss teilte der Minister für die Handelsflotte mit, daß die Hege der Streikrädelsführer allein in diesem Jahre im Hafen von Le Havre dem Staat einen Schaden von 12 Millionen Franken gebracht habe. Der Ausschuss billigte mit 16:4 Stimmen die vom Minister getroffenen Strafmaßnahmen.

Ein Luftschuhunterstand für 77 000 Personen soll demnächst im Londoner Stadtbezirk Colborn unter der Russell-Strasse errichtet werden. In Friedenszeiten soll der Unterstand als Groß-Garage für Privatkraftwagen dienen.

Soweit bis jetzt die Wahlergebnisse in Jugoslawien errechnet werden konnten, entfallen auf die Liste der Regierung Stojadinowitsch 304 Mandate, während die Vereinigte Oppositionsliste 68 Mandate erhält.

Nach einer Meldung aus Neu-Delhi haben aufständische Eingeborene in Südwestindien an der indischen Nordwestgrenze einen englischen Posten in der Nähe von Kothai angegriffen. Nach längerer Schießerei sei jedoch der Angriff zurückgeschlagen worden, wobei fünf Eingeborene getötet und vier schwer verletzt wurden.

Das Zensurenschläfchen

Von Fred M. Franke

Jetzt, wo unseren guten alten Oberlehrer B. schon lange der grüne Rasen deckt, läßt sie sich wohl erzählen, die Geschichte vom Zensurenschläfchen. Wir hatten bei ihm Deutsch und Geschichte, und wenn ich die Jahreszahl 788-814 als die Regierungszeit Karls des Großen noch so fest in Erinnerung habe, so verdanke ich das nicht zum mindesten seiner nachdrücklichen Handschrift, die auf meiner linken Wade und im Gedächtnis ihre deutlichen Spuren hinterließ. Aber so etwas kam bei ihm selten vor. Im allgemeinen war er friedliebend und gütig und oft genug die Nachsicht selbst mit uns Pausenjungern.

Wir alle mochten ihn gern, nicht nur wegen des väterlichen Tones, in dem er seinen Unterricht erteilte, sondern auch wegen der zwei reizenden Töchter, die er besaß. Er hatte recht spät erst eine Frau in sein Junggesellenheim geholt und so kam es, daß die zwei braunhaarigen Dinger ihn umtanzen, als sein Haar schon mehr weiß als dunkle Fäden aufwies. Wir gingen mit den beiden Mädchen in die Tanzstunden, wir studierten mit ihnen zusammen, und da ein Freund von mir schließlich die eine heiratete, so kam bei einem traulichen Zusammensein unter dem Adventsfranz schließlich die Geschichte heraus, die uns als Schüler so viel Kopfschmerzen bereitet hatte.

Wir waren eine große Klasse, über dreißig Schüler, und wie das in jeder Klasse so ist: nicht alles gerade leuchtende Intelligenzen. Und wenn im Deutschunterricht die Beteiligung auch nicht übermäßig zu wünschen übrig ließ, so taten sich in Geschichte jedoch nur einige wenige hervor. Mein Freund und Banknachbar Felix B. jedenfalls nicht, eine Eigenschaft, die er mit seinem Vordermann Walter M. teilte. Umso erstaunter waren die beiden — und wir mit ihnen desgleichen — als sie zu Weihnachten mit einer runden glatten „3“ in Deutsch und Geschichte nach Hause gehen, und ihr Zeugnis, wenigstens in diesen Fächern, getrost bei Eltern und Bekannten zeigen konnten. Die Tatsache, vor der wir staunend standen, erschien uns umso geheimnisvoller, als auch der Zweitbeste im Deutschunterricht, Werner P. und Bernhard R., der in Geschichte gut beschnitten war, mit dieser selben „3“ nach Hause gingen, ja, daß diese „3“ auffallend stark vertreten war — ein Rätsel, mit dem wir uns herumzuplugen, bis die Ferien uns nach hier und dort führten und beim Schulbeginn alles wieder vergessen war.

Umso neugieriger waren wir jetzt, Jahre später, als bei der Erinnerung an die Zeit der Schule die Tochter plötzlich lächelnd erklärte, daß sie uns da die Lösung geben würde, — wenn wir schweigen könnten. Nun, das gelobten wir mit Augenzwinkern, und wir erfuhren: Alljährlich, wenn gegen Weihnachten die Zeit des Zensurenmachens herannahe, pflegte unser lieber alter Oberlehrer B. das leidige Geschäft bis nach einem guten Mittagessen aufzuschieben. Dann setzte er sich im bequemen Schnitzstuhl in einen seiner herrlichen Orchester, die unsere Zeit kaum noch kennt, zurecht, und ließ sich von den Töchtern Kaffee und die lange Pfeife bringen. Wenn dann der blaue Rauch des guten Knatters durch das Zimmer schwebte, holte er das Notizbuch mit dem alphabetischen Verzeichnis seiner Schüler hervor, reichte es den Töchtern und sagte: „So, nun lest ihr mir langsam die Namen vor, und wo ich euch nichts anderes sage, malt ihr mir eine schöne „3“ dahinter!“ Und das Zensurenmachen begann.

Das ging ein Weilchen ganz gut (und die Töchter beteuern heute noch, daß sie erst viel später dahinter gekommen seien!); Kantor B. überlegte hier und da einige Augenblicke, machte eine Bemerkung zu dem und jenem Schüler, gab gleich am Anfang eine öffe „4“, dann einige „Dreien“, ein paar Mal „Gut“, doch dann je weiter die Töchter im Alphabet nach hinten kamen, mußten die Leistungen der einzelnen alle nur durchschnittlich, keine besser und keine schlechter sein, denn zu keinem der aufgerufenen Namen bekamen die Töchter mehr eine Antwort. So malten sie fleißig „3“ auf „3“ ins Zensurenbuch, klapperten es schließlich zusammen und schauten hin zum Vater, ob der wohl noch eine Arbeit hätte.

Der aber mußte gerade eingeschlafen sein, das Pfeifchen hing ihm lose im Munde, die Hände waren friedlich gefaltet, und ein leichtes Atmen hob und senkte die Brust. So schliefen sie sich leise aus dem Zimmer, um den Schlafenden nicht zu wecken. Der aber träumte süß sein „Zensurenschläfchen“, in das er vom Buchstaben „M“ an gesunken war, weiter und als die Töchter später einmal hinter das Geheimnis der „3“ kamen, da lächelten sie leise und malten mit dieser Nummer so manchem „schwachen“ Kandidaten eine kleine Weihnachtsfreude ins Zensurenbuch.

Die Einheit der Erziehung

Herausgabe eines neuen Werkes Baldur von Schirachs

Die Presse der Reichshauptstadt und die Berliner Vertreter der Presse des Reiches waren mit Vertretern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wie der Reichspressestelle der NSDAP von der Reichsjugendführung in das Hotel Adlon gebeten worden. Den Anlaß bildete die soeben erfolgte Herausgabe eines neuen Werkes des Reichsjugendführers Baldur von Schirach „Revolution der Erziehung“, das im Reichsparteiverlag Franz Eher Nachfolger erschienen ist. Das Buch enthält grundsätzliche Reden des Reichsjugendführers, deren Zusammenfassung zu einem geschlossenen Werk einer oft geäußerten Wunsch von Jugend und Erziehung erfüllt.

Die Neuerscheinung hat somit programmatische Bedeutung, was durch eine zugleich erscheinende Sondernummer des nationalsozialistischen Jugendführerorgans „Wille und Macht“ und eine Sondernummer des amtlichen Organs des Jugendführers des Deutschen Reiches „Das

Steckbriefe hinter Wandelsternen

„Eros“ und „Hermes“ wollten die Erde begucken — Besteht die Möglichkeit eines Zusammenstoßes?

Vor 25 Jahren wurde in Frankfurt ein Internationales Planetarium zum Zweck einer zentralen Zusammenfassung aller Forschungen auf dem Gebiete der Planetenkunde gegründet.

Wer noch vor einem Jahrzehnt die Schule besucht hat und vom Lehrer aufgerufen wurde, um ihm der Reihe nach die Namen der großen Planeten, also jener Himmelskörper aufzuzählen, die sich in kreisförmigen Bahnen um die Sonne bewegen, dann begann er mit dem Merkur, weil dieser Wandelstern der Sonne am nächsten steht, und endete mit dem Neptun als dem am weitesten von seiner Lichtspenderin entfernten Basallen des Weltalls. Wir wissen, dazwischen liegen, nach ihrer Entfernung von der Sonne geordnet: Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn und Uranus. Man bekam eine gute Note und setzte sich.

Heute aber würde der Geographiestudent seine Stirne kraus ziehen, wenn schon mit dem Neptun die Planetenrunde geschlossen würde, denn vor acht Jahren ist noch ein weiterer „Großer“ unter den Wandelsternen, nämlich Pluto, dazugekommen, der sich mit seinem Sonnenabstand von sechs Milliarden Kilometer vorerst mit dem letzten Platz begnügen muß. Von ihm lernen die heutigen Schüler, daß er am 21. Januar 1930 in Arizona fotografisch entdeckt wurde. Seine Umlaufzeit um die Sonne beträgt nicht weniger als

mit der gleichen Genauigkeit vornehmen wollte, wie bei den großen Planeten, nicht mehr nach. Es erwies sich als unbedingt notwendig, eine Zentralstelle zu errichten, die sich vornehmlich nur den Planetoiden widmen sollte. Neunzehn wissenschaftliche Akademien aus 18 Ländern traten zusammen und einigten sich auf Frankfurt a. M. als Sitz eines Internationalen Planetariumsinstituts, das im Jahre 1913 errichtet wurde und dessen Leitung der bekannte Astronom Dr. Bendel übertragen erhielt. Die Wissenschaften gingen ein ausgedehnter Aufbruch voraus, denn ihm gelang es als Erstem, die Nordlichterscheinungen auf die fotografische Platte zu bannen, ferner erlangte er die rotierende Kamera, die heute auf den Observatorien ein unentbehrliches Requisit geworden ist.

In den 25 Jahren, seitdem das Institut besteht, das übrigens demnächst nach Heidelberg überfiedeln wird, wurde eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit geleistet, hat man doch bis jetzt hier allein die Bahnen für 250 Planetoiden berechnet und für 600 die Störungen und Ablenkung durch die großen Planeten bestimmt. Dazwischen entdeckte man immer wieder neue Wandelsternen, von denen es mindestens Zehntausende gibt. Ist die Bahn eines kleinen Planeten berechnet, erhält er vor seinem vorläufigen Namen eine in Klammern gesetzte Zahl. Die Frankfurter Astronomen haben ihre liebe Not mit den Planetoiden, deren Anzahl es zu erforschen gilt. Zufrieden können sie eigentlich nur mit Ceres, Pallas, Vesta und Juno sein, denn diese Planetenkerne zeigen sich einigermaßen den ewigen Gesetzen des Kosmos und halten den ihnen vorgeschriebenen Weg um die Sonne im großen und ganzen ein. Mars und Jupiter aber sind richtige Störenfriede, die die anderen Planetenkerne, die sich zwischen ihren Bahnen bewegen, ständig beunruhigen. Diese Wandelsternen wissen eigentlich nicht, wo sie hingehören und machen durch ihre Extravaganzen den Wissenschaftlern viel Arbeit und Sorge. Die Bewegung eines solchen Planeten muß schon deshalb genau verfolgt werden, weil es immerhin einmal sein könnte, daß so ein Himmelskörper von seinem Weg so weit abirrt, daß er in bedenkliche Nähe unserer Erde kommt. In früheren Jahrhunderten hat man ja viel von der Möglichkeit eines Erdausammenstoßes geunnt, und dabei von einem Untergang der Welt gesprochen.

Die Erde bekäme nur eine Beule ab

Im Internationalen Planetariumsinstitut hat man dafür ein Buchlein. Der Mond ist bekanntlich der Erde am nächsten. Die Entfernung beträgt im Mittel nur 350 000 Kilometer, die der Sonne 150 Millionen Kilometer, der Abstand des Merkurs schwankt zwischen 70 und 219 Millionen Kilometer und der des Mars zählt 50 Millionen Kilometer. Das muß man wissen, bevor wir des größten Rasenweises unter den Planetoiden Erwähnung tun, der erst vor zwei Jahren entdeckt und als „Hermes“ aus der Taufe gehoben wurde. Er kam auf seiner Zirkelfahrt bis auf 800 000 Kilometer an die Erde heran, hätte aber Mondnähe erreichen können, wenn beide Körper sich gleichzeitig in den Punkten des nächsten Abstandes befunden hätten.

Ein paar Jahre vorher erst hatte man sich über „Eros“ gewundert, der sich bis auf 17 Millionen Kilometer an die Erde „heranpirschte“. Also, man muß immer mit Ueberparungen rechnen, aber daß ein Planet wirklich einmal uns auf den Kopf fallen könnte, ist doch sehr unwahrscheinlich. Dr. Bode, der gegenwärtige Leiter des Frankfurter Instituts, meint, daß so ein Stern mindestens 200-300 Kilometer an die Erde herankommen und eine entsprechende Größe besitzen müßte, um uns gefährlich werden zu können. Die Erde bekäme bei einem Zusammenstoß höchstens eine Beule ab, denn der Durchmesser des „Eros“ beträgt beispielsweise nur 22 Kilometer. Immerhin ist es ein Koloss, der schon eine gewaltige Katastrophe in einem dichtbesiedelten Gebiet verursachen könnte. Wollen wir lieber erst gar nicht daran denken ...

Eine „faule“ Ausrede

Mr. Frank Burns glaubte eine besonders schlaue Ausrede gefunden zu haben, als er auf der Landstraße nach der amerikanischen Stadt Seattle von einer motorisierten Polizeipatrouille wegen Ueberschreitung der gesetzlichen Geschwindigkeitsgrenze angehalten wurde. Mr. Burns hatte vetterfest wenig Lust, Strafe zu bezahlen, und so erklärte er den beiden Beamten, auf seine Begleiterin weisend, daß seine Frau ein Baby erwarde und daß er eiligst ins Krankenhaus von Seattle gelangen müsse. Die Polizisten entschuldigten sich höflich, daß sie eine Unterbrechung der Fahrt verschuldet hätten und versprachen als Ausgleich dafür zu sorgen, daß Burns nun ohne weitere Unterbrechung zum Hospital komme. Einer der Beamten nahm die Spitze, der andere bildete den Schluß, und nun ging es im Eiltempo ohne Rücksichtnahme auf Verkehrsregeln unter polizeilichem Schutz in die Klinik. Burns blieb nichts anderes übrig, als mit hochrotem Kopf dieses Höllentempo mitzuhalten und die amtliche Hilfe anzunehmen. So landete man vor dem Hospital, hinter dessen Türen das Paar verschwand. Die Polizisten aber warteten, um gegebenenfalls als zu dem freudigen Ereignis gratulieren zu können. Als es ihnen zu lange dauerte, erkundigten sie sich in der Klinik nach dem Befinden der Frau Burns, um schließlich zu erfahren, daß die Dame gar kein Baby erwartete und außerdem gar nicht die Frau von Mr. Burns war. Der Kraftfahrer gestand verlegen, daß er nur eine Entschuldigung wegen des schnellenfahrens gesucht habe. Nun müssen sich die beiden vor Gericht wegen Schnellfahrens und ungebührlichen Betragens verantworten.



Wie in alter Zeit ...

In einer Londoner Revue tanzt man wieder Can-Can

249 Jahre, das heißt also, daß wenn es auf dem Pluto Menschen gäbe, diese nach unserer Zeitrechnung nur immer nach einem Vierteljahrtausend Silvester feiern könnten. Wo ihn die Astronomen heute beobachten, stand er zum letztenmal anno 1688.

Ob es jenseits des Pluto noch einen anderen Planeten gibt? In den Sternwarten verbricht man sich nicht lange den Kopf über diese Frage, denn das Weltall ist ja unendlich und fast jeden Tag gibt es über unseren Köpfen Neuentdeckungen. Es ist ja noch gar nicht so lange her, als man von den kleinen Planeten, die sich zwischen den Bahnen von Mars und Jupiter herumtummeln, noch keine blasse Ahnung hatte. Heute kennt man rund 1500 solcher Planetenkerne, die sozusagen „Däumlinge“ unter den Wandelsternen sind, denn ihr Durchmesser beträgt kaum mehr als einige hundert Kilometer. Man hat sogar welche gefunden, deren Nähe nur ein paar Kilometer lang ist. In ein paar Stunden könnte man also diese Welt zu Fuß zurücklegen.

Jupiter und Mars sind Störenfriede

Diese kleinen Planeten brachten, als ihre Zahl immer mehr und mehr anwuchs, eine richtige Unordnung in den Himmelsatlanten. Die Astronomen rausteten sich die Haare, denn man kam mit den Berechnungen ihrer Bahnen, die man

„junge Deutschland“ unterrichten wird. In beiden vom Reichsjugendführer herausgegebenen, geleiteten Zeitschriften wird in klarer und gründlicher Weise das gleiche Problem behandelt.

Stabsführer Hartmann-Lauterbacher wandte sich mit einer kurzen Ansprache an die versammelte Presse. Nach einem Hinweis auf das Material, das der deutschen Öffentlichkeit in dem neuen Buch nun übergeben wurde, und nach Berücksichtigung der in Zusammenhang zu verzeichnenden Erscheinungen der Jugendpresse hob der Stellvertreter des Reichsjugendführers einige wichtige Zeitgedanken des Erziehungsproblems hervor.

Herbert v. Karajan dirigiert in Wien, Generalmusikdirektor Herbert v. Karajan, der am 18. Dezember in der Berliner Staatsoper die von Generalintendant Gustaf Gründgens neuinszenierte „Zauberflöte“ dirigieren wird, hat von der Wiener Konzertgesellschaft die Einladung erhalten, Anfang Februar ein Konzert zu leiten. Das Konzert wird sowohl durch die Wahl des Dirigenten als auch durch das zur Vorbereitung gelangene Programm besondere Anziehungskraft erhalten. Zur Aufführung gelangt nämlich das neueste Werk Wilhelm Fergers, eine „Salzburger Hof- und Kammermusik“, das damit zum erstenmal in der Öffentlichkeit zu hören sein wird. Neben dieser Uraufführung und einem kleineren Werk wird das Karajan-Konzert noch eine Brahms-Sinfonie enthalten.

Hausjacken • Morgenmäntel Geschenke die täglich Freude bereiten Große Auswahl, auch für starke Figuren Rud. Huro Dietrich



Karlsruhe, den 16. Dezember 1938

Skiwinter im Schwarzwald

Das Ursprungsland des deutschen Skilaufes, der bald an die 50 Jahre alt wird, der weithin in deutschen Landen gelagerte Schwarzwald hat östlich die gewaltigen Zugänge in horizontaler und vertikaler Ausdehnung erhalten: die deutschen Alpenländer und die Gebirge des Sudetenganges als Skigebiete. Das „Mutterland“ des Schwarzwaldes steht Kinder um sich, die an Größe den Ursprung weit überragen. Aber trotzdem: der Schwarzwald wird seine Skifreunde behalten, weil Skilameradschaft und Stitrene fernste Dinge sind. Man wird



Geländesprung zu zweien
(Aufnahmen: Schirner)

den neuen Brudergebieten alle Aufmerksamkeit, alle Begeisterung entgegenbringen, man wird sie aufsuchen, ohne daß einem Heimatsgebirge im Westen Abbruch geschieht.

Skiwinter im Schwarzwald wird auch immer seinen besonderen Klang behalten. Dafür sorgt schon die ungemein leichte Erreichbarkeit bis in große Höhen, die großartigen Zufahrtslinien im Westen (Rheintal), im Osten (Neckartal), im Norden (Orientlinie), im Süden (Hochrheinbahn), sowie weiter die gewaltigen Gebirgsbahnen quer durch, von Nord nach Süd die Stränge der Murgtalbahn, der Schwarzwaldbahn und der Hüllentalbahn. Auf die vielen kleineren Stich- und Seitenbahnen, auf die weitläufige Ueberziehung mit Postautolinien bis auf 1400 Meter sei hier gar nicht weiter abgehoben, sondern nur gesagt, daß Bahnen und Posten ein halbes Hundert an Zahl übersteigen, die dem Skimann zur Verfügung stehen. Das hat kein anderes deutsches Gebirge, auf die gleiche Raumgröße verteilt.

Der Schwarzwaldern, wie er für eine winterliche Aufteilung in Betracht kommt, wird geographisch in vier Teile zerfallen. Im Norden das erste Gebiet umfaßt die bis fast tausend Meter hoch steigenden waldschönen Kammlagen zwischen Enztal, Albatal und Murgtal, ein Bereich, wo Namen wie Döbel, Teufelsmühle und Hohlloch Angelpunkte sind. Südlich des großen Murgtarabens, der erst in seinen Ober- und Ursprungsgebieten verbindend wirkt, sind die Namen wie Badener Höhe, Hornisgrunde, Schliffkopf, Antebis mit den Höhen zwischen 1000 und 1166 Metern bestimmend für den Skiläufer. Lange Hochrücken geben hier nach Osten den Uebergang zum Murgtal.

Wie im Norden die Murg, so weiter südlich die noch breitere Kinzig mit ihrem tiefen Tal. Sie trennt den Nor-

den vom Mittelschwarzwald, dessen weitausladende und waldfreie Strecken erstmals die läuferische Unbekümmertheit erlauben. Es braucht nicht mehr „über Stock und Stein“ bei dünner Schneelage zu gehen, nein, man kann hier herrlich über Hochwiesen rutschen. Rohrhardberg, Stöcklewald und Brend heißen die Hochpunkte, die über tausend Meter bis auf 1150 Meter gehen. Erstes und letztes Ziel ist aber für die Vielen nun einmal das Südländ im Schwarzwald, wo zwar die höchsten Gipfel wie Feldberg, Herzogenhorn und Belschen mit ihren 1400 bis 1550 Metern nicht mehr in „einsamer Höhe“ ragen, wo aber die vielen Trabanten der genannten Bergkönige einfach alles bieten, gleichviel ob man westlich zur Rheinebene vorgehobene Kandel und Schauinsland mit 1246 und 1286 Metern nennt oder südlich die beiden Hauptkämme zum Blauen oder Hölbling vorstößt oder östlich am Hochfirrlandet oder nördlich sich mit dem Toten Mann und Hinterwaldkopf anfreundet.

Gipfelbereiche, Kammstrecken über der Waldgrenze, lange, schönste Fahrten in allen Formen, Waldgebiete gut anzugehen und voll von Winterzauber und ferne Schwarzwaldhäuser, die den Dachrand in den Schnee tauchen. Tausend Meter hoch führt hier die Bahn hinauf, so daß die Steigchwierigkeit gering ist und selbst die nimmt noch der Postwagen wenn nötig ab.

Neben dem Schwarzwald soll man die bescheideneren Brüder innerhalb des Gaues Baden nicht vergessen, die in günstigen Wintern Schönes bieten. Das ist im Südosten der badische Jura bei Hattingen und im Norden der südl. Oberrhein mit Tromm und Rabenbuckel. Sie mögen Dekoration am Gesamtschwarzwald sein.

Und teilt man den Schwarzwald außer nach der Oberflächengestaltung noch wintersportlich auf, so ist zu sagen: der Ski überall und allgewaltiger Herrscher, der Schlittschuh in weitem Abstand in allen Gebirgsabchnitten, die Robel ebenfalls vom Ski weit distanziert in den einzelnen Abchnitten zu finden, der Bob nur im Mittelschwarzwald. Die letzten Drei haben den Nachteil: sie bedürfen einer bereiteten und gepflegten Bahn durchaus. Der Ski bekommt seine „Bahn“ von der Natur selbst unabsehbar bereitet, er ist freizügig und einzigartig in seinen Eindrücken. Er wurde leicht Sieger, dem man sich willig gefangen gibt.

B. A.



Rassiger Temposchwung am Steilhang

Ein Abenteuer in Weiß

Der Vortrupp des tiroler Zentralalpen-Massivs erhielt für seinen kühnen Vorstoß nach Norden den klangvollen Namen Allgäuer Alpen verließen. Vom bairisch-schwäbischen Hochland gesehen, ist dies Alpenbereich mit der verwirrenden Fülle gezackter Gipfel und ausdrucksvoll geformter himmelhoher Berggrücken ungemein ausdrucksvoll. Die Berglandschaft selbst überfällt den Besucher — sumal im Winter — unerhört stark durch die Macht der gesamten alpinen Gebirgsenergie. Es mutet deshalb immer wieder wie ein verwegenes Abenteuer an, wenn wir in die Zentralfurche des Gebirges mit Bahn oder Auto vordringen und von Schritt zu Schritt gewaltigerer Bergkolosse und schroffer Felswände anstiegt werden.

Die Rundigen schleppen ihre Ski mit in die tiefgegrabenen Talandschaften . . . und tummeln sich bald auf ihnen an Hang und Hügel. Der Blick des Reulings erkennt gleich-



Stiebender Schnee beim Kristiania

Die Geisha als „Skihaserl“

Der Siegeszug des Schneeschuhs — Skilaut in allen fünf Erdteilen

Wer in diesen Tagen, da sich das Herz mit Sehnsucht nach überschneiten Hügeln und Bergen füllt, seine Bretter, die hier den Winter bedeuten, aus der Ecke holt, die Bindung nachsieht und die Wachsrollen zückt, denkt sicher nicht daran, daß er einem Sport huldigt, der sich in einem unvergleichlichen Siegeszug die ganze Welt erobert hat. So überraschend es auch erscheinen mag: es gibt heute keinen Erdteil mehr, über dessen Landschaften nicht die langen, schlanken Bretter sausen, sei es, daß sie über weite, verlorene Ebenen hinwegrollen oder in kühnen Schwingen auf glühenden Bergeskräben zu Tal fliegen. Ja, der ganze Erdball ist heute schon von Skispuren durchzogen, selbst in jenen Gegenden, wo es unserer europäischen Vorstellung nach als Wüsten dünkt, weil wir dort nur eine ewig gleichende Sonne vermuten!

In der Aprilnummer einer illustrierten Wochenzeitschrift erschien vor fünf Jahren ein Bild, das einen Araber in wallendem weißen Burnus auf Schneeschuhen zeigte, der sich eben aufschickte, die Bindung festzumachen. Dieser Scherz der Kamera ist nach einem halben Jahrzehnt schon Wirklichkeit geworden, denn im vorigen Jahr konnte man oftmals die braunen Söhne der Wüste auf den Ausläufern des Atlasmassives sich auf Skiern tummeln sehen. Ein in diesem Gebiet ansässiger Norweger brachte nach dem Weltkrieg von einer Urlaubsreise in die Heimat das erste Paar Schneeschuhe nach dem schwarzen Erdteil. Bald war er nicht mehr der einzige, der sich unter afrikanischem Himmel diesem Sport hingab, einige seiner Landsleute folgten, und schließlich fanden auch die Eingeborenen an diesen seltsamen langen „hölzernen Pferden“ Geschmack. So begegneten sich hier Jahrhunderte; der uralte weitaufgeregte Araber-mantel fand zu einem Sportgerät, das zwar ebenfalls auf eine lange Vergangenheit zurückblicken kann, als Mittel der Leibesübung aber doch ein typisches Kind unserer jüngsten Zeit ist. Der Appetit kommt beim Essen! Als sich die Araber die Grundfertigkeiten des Skilaufes angeeignet hatten, gingen ihre Ansprüche nach höheren Zielen, mit dem Ergebnis, daß sie sich schließlich da und dort auch schon kleinere Sprungschauzen nach europäischem Vorbild erbauten.

Skilaut im Land der tausend Märchen

Springen wir in Gedanken mit einem kühnen Telemark von Afrika nach Asien! Wir landen in Japan: Kirschblüten, Kimonos, Teehäuser, Tanzmädchen, Laternenfeste und zimmernde Weifen in monotonem Staffato stehen in unserer Phantasie auf! Unter den Geishas aber, die wir trüppelnd dem Gast hauchdünne Teetassen reichen sehen, sind nicht wenige, die in ihrer Freizeit die Schneeschuhe schultern, zum Bahnhof eilen und nach Sapporo fahren, um sich hier, im „St. Moritz Japans“, als zünftige „Skihaserl“ in Kälte, Schnee und Sonne zu ergehen. Die letzten olympischen Winterpiele haben uns ja bewiesen, mit welcher Energie und mit welcher überraschenden Erfolge die Japaner in kurzer Zeit den Skilaut beherrschen gelernt haben. Die Japanerin wollte nicht zurückstehen, und deshalb kreisen heute in den Arbeitspausen die Gespräche der Verkäuferinnen in Tokio, der Lägerinnen in Yokohama und der Web-arbeiterinnen in Osaka oftmals um Bindung, Wachs und Seehundsfelle.

Gandhi und Sport — das ist eine absurde Ideenverbindung, denn nach den Bildern, die wir von diesem Freiheitskämpfer kennen, trauen wir ihm keine Rekorde zu, die für das indische Sportabzeichen ausreichen. Und doch ist sie nicht so ganz paradox, denn viele seiner Anhänger, darunter auch der Mann, der als Gandhis Nachfolger genannt wird, geben sich mit Leidenschaft dem Schneeschuhlauf hin. In den letzten Jahren ist nämlich die Umgegend des sich über dreitausend Meter erhebenden Berges Kilanmarg ein wahres Winterparadies geworden, das recht gut europäische Vergleiche aushält. Wenn also gewissermaßen die philosophischen Schriften Rabindranath Tagores neben den Fäustlingen in den Skiwesten stecken, was vermag besser den Triumphzug der Bretter, die zur Schneezeit die Welt bedeuten, zu veranschaulichen? Aber auch im Irak, in Afghanistan und in Persien weiß man schon einen Sprungski von einem Kanglaski zu unterscheiden, wenn es hier auch vorerst vorwiegend die auf europäischen Hochschulen erzogenen Söhne des Landes sind, die für den Schneeschuh in ihrer Heimat Schrittmacherdienste leisten.

Winnetou im Sportgeschäft

Sind wir dem Ski bis jetzt nach Afrika und Asien gefolgt, so müssen wir nun in das Mutterland der Wollenträger reisen, um seinen Eroberungszug zu begleiten. Vor drei Jahren etwa ist der Schneeschuhlauf in Amerika als Mode „aufgekommen“. Daß man ihn dort vielfach vom erhabenen Sport zur Sensation und artistischen Attraktion degradierte, ist uns nach allen Erfahrungen eher vorstellbar, als die Tatsache, daß er auch schon in die wenigen noch vorhandenen Indianer-Reservationen Eingang gefunden hat. Ein bald nicht mehr ungewöhnliches Bild: ein Nachfahre Winnetous betritt eines der vornehmen Sportgeschäfte in der 5. Avenue, um für seine Squaw, die ihn zuhause in Nakota erwartet, als „Mitbringsel“ ein Paar Pickoryski zu erstehen. In Südamerika tragen Bergjäger die Corbillerebenenfalls schon Skispuren. Mexikanische Cowboys haben erstmals vor acht Jahren die Rücken ihrer wilden Mustangs mit den zahmeren schlanken Hölzern vertauscht, und selbst das Feuerland hat sich den Sport, der aus der Heimat der Lappländer zu uns kam, untertan gemacht.

Wenn man bedenkt, daß der Sport, der bei uns die größten Zuschauermassen anzieht, das Fußballspiel, in vielen Breitengraden noch unbekannt ist, erkennt man erst die universelle Macht des Skilaufes. Denn abgesehen davon, daß ihm in Europa längst auch ein sonst so abgeriegelter Land wie Albanien mit Leidenschaft huldigt, wird er heute auch auf dem 5. Erdteil, in Australien, gepflegt. In arktischen und arktischen Gebieten, auf Inseln und Archipelen der Südsee, in Kanada und im Lapland, überall fröhnen weiße und gelbe und braunhäutige Menschendem edlen Sport, der bei uns in Deutschland eine seiner begeistertsten Heimstätten hat.

Die „Tränen der Jungfrau“

Ein Syndikat sucht das Perlenhalsband der Kaiserin Elisabeth

Zum dritten Male hat sich vor kurzem ein Syndikat von griechischen Finanzleuten gebildet, das an der Küste von Korfu nach den „Tränen der Jungfrau“, dem berühmten, am Meeressgrund schlummernden Perlenhalsband der Kaiserin Elisabeth, suchen wird.

Vor 41 Jahren geschah es, daß eine Kaiserin in der Bai der griechischen Insel Korfu eine silberne Kaffette in das Meer warf, die ein kostbares, in seinem Wert kaum abzuschätzendes Perlenhalsband enthielt. Die schöne, unglückliche Kaiserin Elisabeth von Oesterreich war es, die diesen Schatz dem Meer anvertraute, nicht weil sie um seine Sicherheit fürchtete, sondern weil die herrlichen Perlen ihrer Kette, eines der schönsten Kolliers der Welt, krank zu werden begannen.

Man hat das Perlenhalsband der Kaiserin Elisabeth die „Tränen der heiligen Jungfrau“ genannt. Aber eines Tages begann der Glanz dieser „Tränen“ nachzulassen; es war, als habe die Schwermut, die das Gemüt der ruhelosen und kranken Kaiserin umflorte, auch sie in Mitleidenschaft gezogen. So beschloß man auf Anraten der Fachleute, den Perlen eine sogenannte Meerestur angeheben zu lassen, um ihnen ihre alte Schönheit wiederzugeben. Man vertritt allgemein den Standpunkt, daß mattwerdende Naturperlen, die man ein Jahr lang in frischem Meerwasser liegen läßt, ihren frischen Glanz zurückgewinnen. So wurde für diesen Zweck eigens eine Kaffette konstruiert, die mit kleinen Löchern versehen war, so daß das Meerwasser ungehindert Zutritt erhielt. Man befestigte sie an einer fünfzig Meter langen Kette, die an einem Felsen festgeschmiedet wurde, und versenkte sie mit ihrem kostbaren Inhalt ins Meer.

Die Kaiserin Elisabeth, die die romantische Insel Korfu zu ihrem Lieblingsaufenthalt gemacht hatte — Franz Joseph hatte seiner Gattin, die das Hofleben in Wien nicht ertragen mochte, auf Korfu ein Schloß, das Achilleion, errichten lassen — sollte das Ende der Meerestur ihres Perlenhalsbandes nicht mehr erleben. Wenige Monate später fiel sie in Genf dem Anschlag eines Mörders zum Opfer. Erst viel später erinnernte man sich wieder der Kaffette der unglücklichen Kaiserin. Man fand zwar die an einem Felsen festgeschmiedete Kette noch vor, aber ihr unteres Ende war abgerissen worden. Die Kaffette war verschwunden.

Man mußte also annehmen, daß sich der Schatz der Kaiserin auf dem Grunde des Meeres befand. Zweimal sind bereits im Laufe der Jahre Taucherexpeditionen längs der Küste von Korfu vorgenommen worden, bei denen man nach den „Tränen der Jungfrau“ suchte. Sie blieben ohne Erfolg.



Ein Anzug
von Format-
so, wie ein Anzug
eben sein soll.

49.- 69.- 89.-



Hettlage

Das Fachgeschäft für Herren- und Knabenkleidung

Karlsruhe

Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße / Ruf 6903

ZIEL IN DEN WOLKEN

Ein Großfilm der Terra mit
Leny Marenbach, Brigitte Horney
Albert Matternstock, W. Fütterer
 Spielleitung: **W. Liebeneiner**
 Ein Film, von dem Publikum und
 Presse begeistert sind!

2. Woche!
 Tägl. 4.00, 6.10, 8.30 Jug. üb. 14 J. zugel.

CAPITOL

Achtung!
 Morgen Samstag 23 Uhr
 einmalige
Nachtvorstellung!

Mazurka
 Willi Forsts Meisterwerk
 mit Pola Negri u. Albrecht
 Schönhals.
 Das abenteuerliche Lebens-
 schicksal einer schönen Frau.
 Karten im Vorverkauf.

RHEINGOLD
 LICHTSPIELE · KHE · MOHLBURG
 Rheinstr. 77 · 700 Sitzplätze · Telefon 6283

LÖWENRACHEN
 Familien-Cabaret

Heute Tanz
 und unser großes
Weihnachts-Programm
 Kapelle Wilken-Schmitz

Ab Sonntag das große
Weihnachts-Potpourri
 von Roedel

Badischer Kunstverein
 Waldstraße 3

Die Verlosung für 1938/39

hat am 15. Dezember 1938 stattgefunden. Es wurden 31 Gewinne gezogen. Die Gewinner wurden direkt benachrichtigt. Nicht-Gewinner, die für das Geschäftsjahr 1938/39 einen Mitgliedsbeitrag von RM 8.— entrichtet haben, erhalten eine Lithographie von Willy Klotz, Karlsruhe. Die hierzu berechtigten Mitglieder werden gebeten, das Blatt ab 21. Dezember an unserer Kasse unter Vorzeigung der Mitgliedskarte 1938/39 (grüne Karte) gegen Quittung in Empfang zu nehmen. Das Kunstblatt kann auch vom Künstler beantragt bei Aufzahlung von RM 2.— durch den Verein bezogen werden.

Besuchen Sie unsere monatlich wechselnden Ausstellungen.

Zwei Großfilme von Formati!

Imperio Argentina und Fr. Benfer in
Andalusische Nächte

Wie ein süßer schwerer Wein, berauscht dieses Spiel der Liebe. Unter der Sonne des Südens schlagen die Wogen der Leidenschaften höher, und heißes Blut rinnt durch die Adern. Die Germentragödie gab den Vorwurf zu diesem ausgezeichneten Ufa-Film, der mit seiner dramatischen Handlung zu einem seltenen Erlebnis wird.

Vorstellungen: 5.00, 6.30, 8.30. So. 4.00, 6.15, 8.30

Sonntag 2-4 Uhr: Jugend-Vorstellung
 Shirley Temple in „Der kleinste Rebell“

Fracht von Baltimore
 mit **Hilde Weissner** und **P. Hörbiger**

Dieses Filmwerk ist eine spannende Geschichte von der Liebe zweier Menschen die füreinander und miteinander leben wollen und erst nach schweren Kämpfen zusammenkommen. Ein Film, der durch Darstellung, Handlung und Regie zu einem seltenen Ganzen geworden ist.

Vorstellungen: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. Jug. zugelassen

Sonntag 2-4 Uhr: Jugend-Vorstellung
 Hans Albers in „PPI antwortet nicht“

RHEINGOLD LICHTSPIELE · KHE · MOHLBURG
 Rheinstr. 77 · 700 Sitzplätze · Telefon 6283

SCHAUBURG FILMTHEATER · MARIENSTR. NR. 16
 6-Markthalle · 600 Sitzplätze · Telefon 6284

16.-31. Dezember 1938
Unser Festtags-Programm

Für den verwöhntesten Cabaretbesucher ein Hochgenuss!

Rolf Uhland
 Ein Meister der Conference und Humorist

Erich Evert
 Einer unserer besten Bauchredner wird Sie zum Lachen bringen

Gerdi Güll
 In ihren orientalischen Tänzen

Toni Mann
 wird Sie durch ihr Kunstspiel köstlich unterhalten

Siebchen
 Ein Komiker wie er sein soll
 Lachen - Lachen - Lachen

REGINA
 KÖNIGIN-BAR
 Das ♥ des Karlsruher Nachtlebens

Badisches Staatstheater

Freitag, 16. Dezember 1938.
 Großes Haus,
 8.11 (nicht 8.11)
 24. Gen. 101-200.

Der Postillon von Lonjumeau

Rom. Oper v. Adam
 Dirigent: Adhler.
 Regie: Wildhagen.

Mitwirkende:
 Greiter, Hermann
 Greif, Rieker,
 Hampson, Schupp.
 Anfang 20 Uhr,
 Ende 22.45 Uhr
 Preise:
 0,85-5,00 RM.

So. 17. 12. Nachm.
 3.00 im 9.11.
 18.00, 19.00, 20.00
 21.00, 22.00, 23.00
 24.00, 25.00, 26.00
 27.00, 28.00, 29.00
 30.00, 31.00, 32.00

Rammerspiele
 im Künstlerhaus
Marguerite: 3

Lustspiel
 v. Schiller.
 Regie: Baumhach.
 Mitwirkende:
 Erwin, Klobbe,
 Matthes, Weller,
 Stadler.
 Anfang 20.15 Uhr
 Ende 22.30 Uhr
 Preise 2.25;
 1,75; 1,25 RM.

So. 18. 12. Sum
 letzten Mal:
 Marguerite: 3.

Wenn in
Stuttgart
 dann ins Restaurant
Michoud
 das Haus der
Spezialitäten

Lindenstraße Nr. 5

Zeitzahlung
 Wochen- oder Monatsraten

Damen- und Herren-Bekleidung

Etagen-Geschäft
HANS SPIELMANN
KAISERSTR. 26
 2. Stock

Sonntag vor Weihnachten von 2-7 Uhr geöffnet

Unterricht

Besuchen Sie die Deutschen Kulturstätten und Veranstaltungen!

Ingenieurschule Ilmenau
 Elektrotechnik Masch., Auto- u. Flugzeugbau

Große Laboratorien
 Lehrfabrik L.
 Praktikanten

Geschenke

die den Herrn erfreuen

Mollig warme Hausjacks, das beliebte Geschenk für den Herrn

24.— 21.— 18.— 15.— 12.50

Krawatten, Herrensacks, einz. Hosen, Sport- und Oberhemden in großer Auswahl

Gut gekleidet - froh gestimmt!

Darum zum Fest den neuen Anzug oder Mantel. Unsere bewährten Qualitäten und bekannt günstigen Preise machen eine Anschaffung zur wirklichen Festfreude!

Winterulster	115.—	95.—	78.—	55.—	38.—
Sportstutzer	62.—	58.—	52.—	46.—	38.—
Lodenmäntel	52.—	48.—	44.—	36.—	28.—
Saccoanzüge	98.—	85.—	68.—	55.—	39.—
Sportanzüge	68.—	56.—	49.—	45.—	39.—
Lederkleidung				65.—	48.50
Damen-Wintermäntel	68.—	60.—	52.—	44.—	
Damen-Lodenmäntel	42.—	40.—	35.—	30.—	25.—

* Aus unserer Knaben- und Jünglings-Abteilung: *

Wintermäntel	48.—	36.—	29.—	26.—	22.—
Knabenanzüge	35.—	25.—	22.—	19.75	17.50

Alles für SS, SA, PL, NSKK, HJ, JV und BDM sowie Arbeitsdienst und Wehrmacht

Ein Melodien-Schwarzkasten

Telefunken-Phono 713
 Letztjähriges Modell 1937/38 Preis 1.3.38
 RM. 235.—
 jetzt nur RM. 173.—
 Anzahlung 34.60 RM. 15.30

Wiele so preisgünstige Geräte finden Sie neben der großen Auswahl in den neuesten Modellen beim

Rundfunkberater
FREYTAG
 Herrenstr. 48. Ruf 6754.

Deutscher Klein-Empf. 35.—
 sofort lieferbar, günst. Anz. 5.—, Monatsr. 2.30

Bel **Husten**
 Heiserkeit
 Verschleimung
 nimmt man am besten

sofort
 das wirksame, schleimlösende, wohl-schmeckende Med.-Bonbon

Halsfeger
 Beutel nur 40 Pf.
 In all. Apothek. und Drogerien.
 Erosos:
Adolf Speck
 Karlsruhe

Kaufgeschäfte
 Schlafzimmer, gut erb. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4948 an die Badische Presse.

Klavier
 gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 4847 an die Bad. Presse

K.F.C. Phönix
 Phönix-Alemannia
 1894

Sonntag, 18. Dez. 38
 14.30 Uhr:
Phönix-Südstern

Voranzelge!
 Samstag, 7. Jan. 39:
Winter-Fest
 im Studentenhaus

Eine Weihnachtsfreude besonderer Art

können Sie Ihren Freunden, Bekannten oder Verwandten, besonders denen, die fern der Heimat weilen, bereiten, wenn Sie ihnen

ein Geschenk in Form eines Bezuges auf die „Badische Presse“ für kürzere oder längere Zeit zuweisen.

Unsere Bezieher, welche beabsichtigen, ein solches Geschenk von nicht alltäglicher Art Verwandten oder Bekannten zuweisen, bitten wir um rechtzeitige Bekanntgabe der Anschriften der zu Beschenkenden. Die Lieferung der Zeitung würde dann unter schriftlicher Benachrichtigung seitens des Verlages der „Badischen Presse“ mit dem Weihnachtsfest beginnen.

Elegante Maßschneiderei!
 Der Mann vom Fach erwartet Sie auch am Sonntag von 2 bis 7 Uhr!

Johf & Schanf
 G.m.b.H. Karlsruhe
 Hauptstraße Ecke Gartenstraße

Personenzug der Höllentalbahn entgleist

Dort vor der Mühlenbrücke bei Döggingen aus den Schienen gebrungen - Lokomotive, Postwagen und zwei Personenzüge entgleist - Langsame Fahrt verhinderte schweres Unglück
Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

am Donauschlingen, 16. Dezember.

Die Reichsbahndirektion teilt mit:
Am 15. Dezember, 7.23 Uhr, entgleiste zwischen Unadingen und Döggingen aus unbekannter Ursache der Personenzug 1548 auf der Fahrt von Freiburg nach Donauschlingen mit der Lokomotive und einigen Wagen. Der Lokomotivführer, der Heizer und ein Reisender erlitten leichte Santabschürfungen. Untersuchung ist eingeleitet. Der Verkehr zwischen Donauschlingen und Rössingen wird durch Kraftwagen ausreicht erhalten.

Zu diesem Zugunfall erhalten wir noch folgenden interessanten Augenzeugebericht:

Den ersten tiefen Einblick gewährt die Eisenbahnfahrt Donauschlingen-Freiburg unmittelbar nach dem Tunnel, das sich unter der Ortschaft Döggingen hinzieht. Während die Bahnstrecke hoch am Hang liegt, zieht sich die Landstraße Donauschlingen-Rössingen tief unten durch das enge Tal zwischen Döggingen und Unadingen. Die Reichsbahn gewinnt die jenseitige Talseite durch die Mühlenbrücke. Kurz vor dieser werden zur Zeit die laufenden Unterhaltungsarbeiten am Unterbau der Strecke in Angriff genommen. Den Zügen beider Richtungen ist dieserhalb an dieser Stelle verminderte Fahrt geboten.

Trotz dieser streng eingehaltenen Vorsichtsmaßnahmen entgleiste dort in der Frühe des Donnerstags der Frühzug Freiburg-Donauschlingen, ab Freiburg 5.10 Uhr, Donauschlingen 7.58 Uhr an. Der Personenzug befand sich unmittelbar vor der mittleren Brücke zwischen den Bahnhöfen Unadingen und Döggingen. Die Lokomotive stürzte zwei Meter vor der Brücke die Böschung hinunter, den Postwagen mit sich reichend. Die zwei nächstfolgenden Personenzüge hoben sich ebenfalls leitwärts aus den Schienen, ohne glücklicherweise zu weiterem Sturz zu kommen.

Der Lokomotivführer und der Heizer waren im Führerstand eingeschlossen und mußten gewaltsam aus ihrer unglücklichen Lage befreit werden. Die Verletzungen sind anscheinend jedoch nur leichter Natur, doch schien die Verbringung in das Krankenhaus Donauschlingen mittels Krankenauto geboten. Die erste Hilfe an der Unfall-

stelle leistete Dr. Sunser. Einige Reisende erlitten leichte Prellungen und konnten mit den anderen Reisenden ihre Fahrt mittels Omnibussen fortsetzen.

An der Unglücksstelle ist der Bahnkörper aufgerissen, die Schienen sind völlig unbrauchbar auseinander gebrochen. Kopfunter liegen die Maschine und der Gepäckwagen am Böschungshang. Drei Schritte daneben überqueren die noch unversehrten Gleise das tiefe Tal. Das Furchtbare war für die Zugbeamten und die Fahrgäste der Gedanke, so unmittelbar vor der Vernichtung gestanden zu haben. Nach der Aufnahme des Zustandes wurde unverzüglich mit den Wiederherstellungsarbeiten begonnen. Die Omnibusverbindung erstreckt sich von Rössingen nach Donauschlingen und zurück. Der Sitzung Ulm-Freiburg nimmt mit diesem Anschluß seinen Ausgang in Donauschlingen.

Reichswetterdienst in Baden

Aufgaben der neugegründeten Dienststelle - Landwirtschaft, Energiewirtschaft und Fremdenverkehr die stärksten Nutznießer der neuen Regelung

Freiburg, 16. Dezember.

Mit dem 1. Dezember d. J. hat das Land Baden wieder eine eigene Wetterdienststelle für den Wirtschaftswetterdienst erhalten. Nach dem Uebergang des Wirtschaftswetterdienstes von der früheren Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe an das Luftamt Stuttgart waren in Baden nur einige Flugwetterwarten für die Sicherung des Luftverkehrs verblieben, von denen nunmehr die 1938 in Freiburg errichtete gemäß einem Erlaß des Reichsluftfahrtministers auch den Wirtschaftswetterdienst wenigstens für Südbaden übernommen hat. Die Regelung hat sich als notwendig erwiesen, weil die klimatischen und meteorologischen Verhältnisse in dem landschaftlich reich gegliederten und weit nach Südwesten vorgeschobenen Südbaden sich wesentlich von denen des nördlicher und östlicher gelegenen Ostwestfalens unterscheiden. Diese großen Unterschiede bedingen auch wesentliche wirtschaftliche Besonderheiten des

äußersten Südwestens, und große Teile dieser Wirtschaftszweige hängen in einem sonst seltenen Maße von der Gunst der Witterungsverhältnisse ab. Es sind dies im besonderen der Fremdenverkehr, die Landwirtschaft und die Wasser- und Elektrizitätsversorgung - darüber hinaus aber auch alle die vielen Tätigkeiten im Freien, die günstiges Wetter voraussetzen und durch ungünstige Witterung oft wochen- oder monatelang stillgelegt werden.

Die badische Oberrheinebene ist seit langem als die relativ wärmste Gegend von Deutschland bekannt, die nur vom Rheingau wegen seiner geringeren Meereshöhe an heißen Tagen etwas übertroffen wird. Sie ist gleichzeitig, besonders um den Kaiserstuhl herum, durch ihre Lage im Regenschatten der Vogesen auch eine der trockensten Gegenden Deutschlands, so daß hier teilweise ganz eigenartige landwirtschaftliche Anbauverhältnisse vorliegen. Neben dem umfangreichen Weinbau gedeihen auch sonst hier besonders klimapflichtige Kulturen, die natürlich umso mehr auch in ungünstigen Jahren etwaigen Klimaschäden ausgesetzt sind, von denen gerade im Oberrheintal die Spätkrüme eine höchst verderbliche Rolle spielen. Daher steht der Reichswetterdienst in der Beratung der Landwirtschaft zur Vermeidung solcher Witterungsschäden eine volkswirtschaftlich vordringliche Aufgabe.

Zu ihrer Lösung bieten sich im wesentlichen drei Wege: Anbauplanung auf Grund der klimatologischen Untersuchung, Verbesserung der Klimaverhältnisse durch Unschädlichmachung der Frostschneegebiete mit Hilfe forstlicher und wasserbaulicher Maßnahmen und schließlich Abmilderung der Witterungsschäden durch technische Mittel, wie Räuchern usw. Aufgabe des Reichswetterdienstes ist hier die kleinräumige Vermessung bei der Raumplanung und die Beurteilung der klimatologischen Folgen forstlicher, wasserbaulicher und sonstiger technischer Veränderungen, sowie im Einzelfalle die rechtzeitige Warnung vor Witterungsschäden beim Eintreten der sie verursachenden Wetterlagen.

Es ist zu erwarten, daß Planungen dieser Art, die natürlich nur in geduldiger Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Behörden und Kreise möglich sind und sich über Jahre erstrecken können, für die badische Landwirtschaft sich einmal von großem Nutzen erweisen werden.

Das so abwechslungsreiche und örtlich so verschiedene Klima des oberbadischen Landes hat aber auch zur Entstehung zahlreicher blühender Fremdenverkehrs-, Erholungs- und Kurorte geführt, ganz abgesehen von den großen berühmten und vielen kleinen Bäderorten, deren Bäderwirkung durch das Klima meist auf das glücklichste unterstützt wird. Für die klimatologische Vermessung und wissenschaftliche Erforschung der Heilkräfte der deutschen Kurorte hat der Reichswetterdienst ein eigenes Stationsnetz zusammen mit dem Reichsfremdenverkehrsverband und den beteiligten Kurortverwaltungen geschaffen, das in Südbaden mit der Kurortklimastation St. Blasien vertreten ist. Ueber die laufende Ueberwachung der wirksamen Klimafaktoren hinaus ist für den Fremdenverkehr und den Kurbetrieb und ihre Veranstaltungen die durch Zeitungen und Rundfunk gegebene Wettervorhersage von großer Bedeutung und kann unzumutbare Ausgaben und wirtschaftliche Ausfälle vermeiden oder doch mindern helfen.

Dem Niederschlagsreichtum des Schwarzwaldes verdankt Baden auch die außerordentlich hohe Entwicklung der Wasser- und Elektrizitätswirtschaft, die wieder auf fast alle anderen Wirtschaftszweige sich auswirkt. Hier ist der Energieeinsatz hauptsächlich durch die Großwetterlage bestimmt und der Reichswetterdienst in der Lage, mit Langfristvorher-

Familiendramatik vor dem Richter

Deute Verhandlung der schweren Mordtat in Rehl - Ehemann vor den Schranken des Gerichts - Mord oder Totschlag? Eigener Bericht der Badischen Presse

Rehl, 16. Dezember.

Am 11. Juni d. J. durchlief gegen 11 Uhr vormittags die Stadt Rehl ein Gericht, das sich allmählich als Wahrheit herausstellte. In der Wohnung der Frau Paula Kraus in der Adolf-Hitler-Straße hatte sich ein furchtbares Familiendrama abgespielt, in dessen Verlauf der heute vor dem Oberbürger Schwurgericht unter der schweren Anklage wegen Mords und Mordversuchs stehende Peter Lorenz Daum auf seine Schwiegermutter erschoss und gleichzeitig auf seine entsetzt flüchtende Ehefrau ebenfalls Schüsse abgab, die glücklicherweise nur Verletzungen hervorgerufen haben.

In einer umfangreichen Voruntersuchung hat nunmehr die Staatsanwaltschaft Stück für Stück einer Beweiskette gegen den Angeklagten zusammengetragen und schließlich in Würdigung des Ergebnisses Anklage gegen Daum erhoben, die ihm zum Vorwurf macht, er habe vorsätzlich einen Menschen getötet und vorsätzlich einen Menschen zu töten versucht in zwei selbständigen Handlungen. Dabei habe Daum die Taten nach planmäßiger Vorbereitung in planmäßiger Durchführung begangen. Deshalb steht er heute vor den Schranken des Schwurgerichts, diese beiden schweren Verbrechen nach § 211, 49, 74 des StGB. und in beiden Fällen die Taten mit Ueberlegung ausgeführt zu haben.

Das Gericht wird bei der Abwägung der familiären Verhältnisse und der Motive, die den Angeklagten zu dieser Tat veranlaßt haben, seinen leichten Stand haben, um auch das letzte Fünkchen dessen, was zu Gunsten des Angeklagten spricht, mit bei der Beurteilung der Straftat und der Strafzumessung in Rechnung zu ziehen. Ueber allem aber steht die Tat des Daum, der begangene Mord an seiner Schwiegermutter und der Mordversuch an seiner Ehefrau. Inwiefern die zerrütteten ehelichen Verhältnisse hierbei mildernd ins Gewicht fallen, wird vom Schwurgericht zu entscheiden sein, zumal der Angeklagte seit Beginn der Voruntersuchung geistig und in keiner Weise die ihm in der Anklage zur Last gelegten, mit Vorsätzlichkeit und Ueberlegung begangenen Verbrechen, die mit dieser Verhandlung ihre gerechte Sühne finden müssen, bestreitet.

Zwei Fragen sind es, die zu Beginn der heutigen Gerichtsverhandlung im Rehl Rathausaal noch offen stehen:

Wird sich die Anklage auf Mord und Mordversuch auch in der Hauptverhandlung aufrecht erhalten lassen oder wird das Gericht zu einer anderen Würdigung des Beweisergebnisses gelangen und auf Totschlag und Totschlagsversuch erkennen? - und inwiefern werden die persönlichen Familienverhältnisse, eine zerrüttete Ehe, die sich in allen Variationen bis zum Extrem vergrößerte, strafmildernd dabei berücksichtigt werden können?

Das Urteil des Richters, das einen Schlussstrich ziehen wird unter dieses zerfallene Eheleben, und den begangenen Verbrechen eine gerechte Sühne zuteil werden läßt, wird auch die letzten Zweifelsfragen endgültig klären.

Ein Schuß aus Versehen

Bgr. Offenburg, 16. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Am 2. Verhandlungstag des Offenburgers Schwurgerichts stand unter Anklage wegen versuchten Totschlages der Angeklagte David Schneider aus Altenheim, der beschuldigt wurde, am 8. Dezember 1929 auf den Jagdhüter Wilhelm Dürr in Altenheim einen Schuß abgegeben zu haben, in der Absicht, den Jagdhüter, der ihn beim Wildern erlappt und angerufen hatte, zu töten.

Der Angeklagte Schneider ist schon zweimal wegen Wilderns verurteilt und wegen Vergehen gegen das Schußwaffenrecht ist bereits 1930 in dieser Sache schon einmal ein Verfahren eingeleitet worden, das aber eingestellt werden mußte, weil der Täter nicht ermittelt werden konnte. Im Laufe der Ermittlungen in diesem Verfahren gab Schneider schließlich zu, derjenige gewesen zu sein, der im Dezember 1929 den Schuß auf den Jagdhüter abgegeben hat. Bei diesem ersten Einvernehmen hat der Angeklagte in keiner Weise etwas davon gesagt, daß ihm der Schuß aus Versehen losgegangen sei, diese Version trat erst auf, als der Fall als schwerwiegend bezeichnet wurde.

In der heutigen Hauptverhandlung des Schwurgerichts blieb Schneider erneut darauf bestehen, daß er, als er den Anruf des Jagdhüters vernahm, die Flucht ergriff. Dabei sei er gestraucht und gestürzt, und hier habe sich ein Schuß aus seinem Gewehr gelöst, der den Jagdhüter aber nicht getroffen hat.

Das Gericht sah als Beweis an, daß Schneider wohl in der Richtung auf den Jagdhüter geschossen hatte und hat die Behauptungen, der Schuß hätte sich aus Versehen gelöst, angezweifelt. Zu einer Verurteilung im Sinne der Anklage wegen versuchten Totschlages fehlte der Nachweis, daß Schneider die Tötungsabsicht gehabt habe oder auch nur mit der Möglichkeit rechnete, den Jagdhüter zu töten. Das Gericht hat daher trotz aller noch bestehender Verdachtsgründe das Verfahren wegen versuchten Totschlages eingestellt. Einzig und allein übrig geblieben war der Tatbestand des erschweren Jagdwiderstandes, der zweifellos als erwiesen angesehen werden muß, jedoch als Vergehen bereits verjährt und nicht mehr bestraft werden kann.

Schaufenstereinbruch in Stuttgarter Juweliergeschäft

Stuttgart, 16. Dezember

In den frühen Morgenstunden des Mittwochs wurde, wie wir erfahren, in ein Juweliergeschäft in der Stuttgarter Innenstadt eingebrochen. Dem Täter gelang es auf raffinierte Weise, durch das Schutzgitter hindurch ein Loch in die Schaufensterscheibe zu schlagen und von den Auslagen Schmuckgegenstände, insbesondere Armbänder und Ringe, im Wert von etwa 15 000 RM. an sich zu nehmen.

Großkampj der NS.

Karlsruhe, 16. Dezember.

Obergebietsführer Kemper, der am kommenden Samstag gemeinsam mit der Obergauführerin Meyer s. Goltzberge in der Gauhauptstadt für das Winterhilfswerk sammeln wird, erläßt im Hinblick auf die beiden Sammlertage der Hitlerjugend folgenden Aufruf:

Kameradinnen und Kameraden!

In einer der letzten großen Sammlungen dieses Jahres wird sich die gesamte Hitlerjugend mit allen Kräften einsetzen.

Der Führer hat zehn Millionen Brüder und Schwestern ins Reich zurückgeführt, und wenn wir dieses Jahr sammeln, so sammeln wir für sie mit. Genau so wie am Tag der Nationalen Solidarität die Sammlung einen weit größeren Erfolg zu verzeichnen hatte als in den vergangenen Jahren, so muß auch diesmal die Sammlung der Jugend noch eine weitere Steigerung erfahren.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen fordern wir auf, mit der Jugend gemeinsam den Kampf gegen die Not anzunehmen.

ROT BART
KLINGEN

Gut rasiert - gut gelaunt!

Fehlt noch was für „ihn“ zu Weihnachten? Dann ein ROTBART Geschenk!

DPP 609166

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Sagen, wie sie insbesondere das Bad Homburger Forschungsinstitut des Reichswetterdienstes herausgibt, beflüchtigt zu sein. Die Kenntnis der klimatologischen Eigentümlichkeiten Oberbadens ermöglicht dann der zuständigen Wetterdienststelle häufig eine noch weitergehende Präzisierung der Wettervorhersage.

Wir haben hier nur drei große Wirtschaftszweige herausgegriffen, aus denen die beratende Mitarbeit des Reichswetterdienstes sich bis in die kleinsten Verästelungen des Wirtschaftslebens hinein wirtschaftsfördernd und kräfteparend auswirkt. Gerade in Baden spielen diese Wirtschaftszweige eine große Rolle und sind mehr als sonst witterungsabhängig. Die Schaffung des Reichswetterdienstes in Freiburg verpflichtet daher den Reichswetterdienst zur Lösung bedeutender Aufgaben. Die schon mit der Errichtung der Freiburger Wetterdienststelle durch die Betrauung ihres Leiters mit der Vertretung der Meteorologie und Klimatologie an der Universität Freiburg eingeleitete Zusammenarbeit mit der forschlichen Abteilung der Universität und weiteren staatlichen Ämtern, wie dem Badischen Weinbauinstitut, wird dem Reichswetterdienst die Lösung dieser Aufgaben sehr erleichtern können.

Ärzte bauen eine Kulturbrücke

Dr. Freiburg, 16. Dez. (Eigener Bericht) Vor kurzem weckte der Vorsitzende der 1938 zum Zwecke der gegenseitigen Förderung der medizinischen Forschung und Heilkunde in Deutschland und Japan gegründeten „Japanisch-Deutschen Medizinischen Gesellschaft“ in Tokio, Dr. Gyohei Shibasaki, zu einem mehrwöchigen Informationsbesuch und dabei auch als Gast des Reichsparteitages in Deutschland zum Studium vor allem der Jugendbetreuung sowie in besonderem Ausmaß zur Vorbereitung einer vereinbarten Zusammenarbeit japanischer und deutscher Ärzte, zu der ein Entwurf von der Auslandsabteilung der Reichsärztekammer ausgearbeitet wurde, den sich sowohl der Reichsärztesführer Dr. Gerhard Wagner wie auch Dr. Shibasaki zu unterzeichnen grundsätzlich bereit erklärt haben. Die Vereinbarung soll mit einer Grundlage der kulturellen Zusammenarbeit beider Nationen werden. Der Besuch war eine sofortige Erwidering des offiziellen Vortragsbesuches des Reichsärztesführers Dr. Gerhard Wagner im Sommer in Japan, wo Uhlenshuth höchste Auszeichnungen durch den Kaiser von Japan und den Generalstabsarzt der Armee u. a. durch das Samuraischwert der Generale erhielt. Dr. Shibasaki hat dieser Tage seinen Deutschlandbesuch bei Prof. Uhlenshuth in Freiburg vor seiner Abreise aus Genua abgeschlossen.

Gut besuchtes Wintersemester in Freiburg

Freiburg, 16. Dezember. In Anwesenheit von Vertretern des Ministeriums für Kultus, Vertretern der Partei, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der staatlichen und städtischen Behörden fand am Mittwochvormittag in der Aula der Universität die akademische Semesterfeier für das Wintersemester 1938/39 statt. Rektor Professor Dr. Mangold begrüßte Gäste, Studenten und Hörer und hieß vor allem den Rektor der Heidelberger Universität, Staatsminister Dr. Schmittenner, recht herzlich willkommen, um alsdann einen Bericht über den Stand der Universitätsangelegenheiten zu geben.

Erfreulich ist die Zunahme der Freiburger Studenten. Für das Sommersemester waren 2403 Studenten und Hörer eingeschrieben, davon 34 Auslandsdeutsche und 80 Ausländer. Für das Wintersemester 3839 sind 2883 Einschreibungen erfolgt. Auch darunter befinden sich 20 Ausländer. Der Zuwachs an Studenten beträgt gegenüber dem Sommersemester 1937/38 507 und gegenüber dem Wintersemester 37/38 279.

Oberrhein-Schiffahrt durch Nebel lahmgelegt

Basel, 16. Dezember Der außergewöhnlich dicke Nebel, der seit einigen Tagen auch über dem Oberrhein sich breit macht, hat die Schiffahrt auf dem Rheinstrom vollständig lahmgelegt. In den Bässen Rheinhafen-Anlagen sind seit zwei Tagen auf dem Wege über den Rheinstrom keine Schiffe mehr eingetroffen. Sie benutzen zurzeit nur den Kanalweg.

Ambau des Billinger Hauptbahnhof

Billingen, 16. Dezember Der hiesige Hauptbahnhof erfährt in seinem Innern gegenwärtig eine Umgestaltung und Modernisierung. Durch Verlegung der Schalter wurde die Durchgangshalle vergrößert. Nach Entfernung der Gepäckannahme von ihrem bisherigen Platz werden auch die Sperren und Durchgänge praktischer angebracht werden als bisher, wie auch eine neuzeitliche Abortanlage in dem Bahnhofsgelände untergebracht werden wird.

Leiche nach fünf Wochen gelandet

Gränewörl (bei Wertheim), 16. Dezember Die Leiche des 63jährigen Einwohners Karl Koch, der schon seit fünf Wochen vermißt wurde, konnte nahe der Schleuse bei Freudenberg/Main gelandet werden. Früher fanden oberhalb der Schleuse gegenüber Faulbach das Fahrrad des Koch, das zum Teil aus dem Wasser schaute. In der Dunkelheit ist Koch mit seinem Fahrrad von der Straße abgekommen und in den an dieser Stelle nahe an der Straße vorbeifließenden Main gefallen und hat dabei den Tod gefunden.

Heidelberger Notizen

Heidelberg, 16. Dezember. Stadtbibliothekszint-Heidelberg liegt am Sonntag, den 8. Januar, um 20 Uhr, bei freiem Eintritt für jedermann verschiedene Abschnitte aus dem von Gauleiter Streicher herausgegebenen Buch Peter Deegs „Die Hossjuden“. Dem mit wird es ermöglicht, möglichst viele Volksgenossen mit dem Iobchen erschienenen, stark vergriffenen Werk vertraut zu machen.

Die Heidelberger Gesellschaft zur Pflege der Heimatkunde gibt Ioben das Programm ihrer Vorträge im Winter 1938/39 bekannt. Am 16. Dezember 1938 spricht Dr. S. Derwein-Heidelberg über „Heidelbergs Anfänge“. Im Januar folgt ein Vortrag von Professor Dr. J. Metz-Freiburg: „Das Tauberland von Rothenburg bis Wertheim“. Im Februar spricht Dr. L. Neundörfer-Heidelberg über „W. Nehl und die Pfälzer“, Professor Hermann Erich Busse-Freiburg wird im März das Thema „Die Alemannen“ behandeln. Im April sprechen Heinrich Waggerl, Bagrein (Salzburg), über „Volk und Volkstum in den Alpen“ und Oberbaurat Dr. Schmieder-Heidelberg über „Schloß und Hortus Palatinus“. Die Vorträge finden jeweils um 20.15 Uhr im Romantikersaal des Kurpfälzischen Museums statt.

Schule für Massage und Fußpflege

Heidelberg, 16. Dezember. Die neuzeitliche Gestaltung der Reichsgesundheitsfürsorge macht in Zukunft die Ausübung des Massage- und Fußpflegeberufes von dem Bestehen einer staatlichen Prüfung abhängig. Die Zulassung zu dieser Prüfung ist an den erfolgreichen mindestens halbjährigen Besuch einer staatlich anerkannten Massage- und Fußpflege-Schule geknüpft. Eine derartige anerkannte Massage-Schule ist nunmehr an den Heidelberger Universitätsklinik unter Leitung von Professor Kitzinger, Direktor der chirurgischen Klinik, errichtet worden. Der nächste Halbjahreskurs, dessen Teilnehmerzahl beschränkt ist, beginnt am 15. Januar 1939.

fr. Freudenberg (bei Wertheim): Verkehrsunfall. Das siebenjährige Söhnchen des Schlossmeisters Andreas Karck sprang von einer steilen Gasse auf die Hauptstraße und wurde dabei von einem frankfurter Auto an den Beinen erwischt. Das Kind wurde mit schweren Brüchen am rechten Fuß ins Aschaffenburg Krankenhaus gebracht.

fr. Albigheim (Amt Tauberbischofsheim): Unfall. Dem bei den Drehbahngeregulierungsarbeiten beschäftigten hiesigen Landwirt Mülling fuhr durch unglückliche Umstände ein vollbeladener Feldbahnwagen über den linken Oberarm. Der Verunglückte wurde sofort ins Würzburger Krankenhaus gebracht. Eine Amputation des Armes scheint unvermeidlich.

Neckargemünd: Töblich verunglückt. Der aus Müllersheim stammende Bauhilfsarbeiter Franz Dreyer wurde beim Ausschachten einer Baugrube durch einen sich lösenden Stein niedergeschlagen. Beim Sturz verletzte sich Dreyer an einem Rollwagen derart schwer an der Schläfe, daß er in der Heidelberger chirurgischen Klinik seinen schweren Verletzungen erlag. Witwe und ein Kind trauern um ihren Ernährer.

Heidelberg: Von der Universität. Der Dozent Dr. phil. habil. Walter Mönch wurde zum persönlichen ordentlichen Professor für romanische Philologie ernannt.

Miesel a. R.: 60 Jahre alt. Am gestrigen Donnerstag beging der 1. Direktor der Kiegeler Brauereigesellschaft, vormals Mener & Söhne, Dr. phil. Robert Meyer, seinen 60. Geburtstag. Als Leiter dieser Brauerei, die vor hundert Jahren von seinem Großvater gegründet wurde, hat er sich verdient gemacht und das von seinem Vater und Onkel übernommene Unternehmen aufs beste gefördert, so daß die Kiegeler Brauerei eine der größten und angesehensten Großbrauereien Badens geblieben ist.

Oberaldingen: Einen Finger abgerissen. Bei Arbeiten an der Sägmühle brachte Helmut Held von hier die Hand so unglücklich zwischen die Walzen, daß ihm ein Finger abgerissen wurde. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus Geisingen verbracht.

Wie wird das Wetter?

Fortdauer des trüb-kalten Wetters

Das ungewöhnlich kräftige russische Hochdruckgebiet, in dessen Kern der Druck fast 800 mm erreicht, ist für das Wetter Süddeutschlands maßgebend. Damit hält das herrschende neblig-trübe und kalte Wetter an, ohne daß vorerst nennenswerte Niederschläge in Aussicht sind.

Vorausichtige Witterung bis Freitagabend

Fortdauer des neblig-trüben und kalten Wetters, in den Hochlagen mild und noch zeitweise heiter, nur geringfügige Niederschläge.

Für Samstag: Weiterhin neblig, trüb und kalt, ohne nennenswerte Niederschläge.

Rheinwasserstände

Table with 2 columns: Location and Water Level Change. Locations include Baldshut, Rheinfelden, Breisach, Nehl, Karlsruhe-Maxau, Mannheim, and Gaub. Changes range from -1 to -4.

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Das Straßenwetteramt Stuttgart teilt mit: Reichsautobahnen: Stuttgart-Ed - Mühlhausen zwischen Wädlingen und Gunglburg, zwischen Stuttgart und Plozheim, zwischen Stuttgart - Ludwigsburg: Gutes, es wird gestreut. Beobachtete Reichsstraßen: Nr. 10 zwischen München und Augsburg, Nr. 19 zwischen Ulm und Tübingen, Nr. 14 zwischen Balingen (Hörsing) und Wädlingen, Nr. 27 zwischen Stuttgart und Tübingen: Stellenweise Gutes, es wird gestreut.

Advertisement for 'Lutz mit 100 Sachen' featuring a car illustration and the text 'Lutz mit 100 Sachen'.

41. Fortsetzung
Hastig öffnete Jepszka die Tasche und brachte eine Anzahl gefalteter und gerollter Pläne, Aufzeichnungen und Berechnungsbogen zum Vorschein, die er auf dem Tisch ausbreitete. „Manches davon ist noch nicht ganz fertig. Ich hatte keine Zeit mehr dazu, brauche ganz dringend Geld. Sie werden sich aber gleich hineinfinden.“

Kermel seines Mantels gepackt und blitzschnell in eines der Zimmer hineingeschoben.
„Sol' Dier sind wir an Ort und Stelle!“
„Herr Foggi, wenn ich nicht irre?“ sagte der Mann, der sich vom Schreibtisch her zur Tür wandte.
„Ja. Und hier bringe ich Ihnen einen Erzähler!“

Der Untersuchungsrichter strichte frische Fuß Eggers die Hand entgegen.
„Ich freue mich aufrichtig, Sie als Erster zu der günstigen Wendung des Falles beglückwünschen zu dürfen! Das Verfahren ist bereits eingestellt, nachdem nunmehr erwiesen ist, daß Sie an dem bedauerlichen Unfall des Herrn Hartau kein Verschulden trifft — und von einer Beschädigung des Wagens gar nicht die Rede sein kann. Ich bedauere deshalb um so mehr, daß ich Sie in der vergangenen Woche notgedrungen auf Grund einer Aussage des Jepszka in Haft nehmen mußte. Der Mann hatte Sie beinahe durch seine Angaben — die sich inzwischen als bewusste Lüge erwiesen — in der schwersten Weise belastet. Darf ich Ihnen also nun die Ergebnisse der heutigen Ermittlungen bekanntgeben?“

Gaststätten als Musterbetriebe

Verammlung der Karlsruher Gastwirte

Unter dem Vorsitz des neuen Ortsstellenleiters Werner Risch hielten zu Beginn der Woche die Karlsruher Gastwirte im Künstlerhaus eine Versammlung ab, zu der sich auch der Leiter der Unterabteilung Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der Wirtschaftskammer Baden, Hoteller Emil Peter (Baden-Baden), der Geschäftsführer der Unterabteilung K. N. O. E. L., der Geschäftsführer für Handel, G. H. S., Geschäftsruppenleiter Toussaint, Kreisfachgruppenleiter der D. V. K. E. M. P., und der Abteilungsleiter der Kontingenterung im Bad. Viehwirtschaftsverband, W. A. C. H. O. L. G., eingefunden hatten.

Der Vorsitzende dankt seinem Vorgänger L. O. S. und dem früheren Kassensführer Neukum für ihre jahrelange erfolgreiche Arbeit.

Mit der Übernahme des Amtes des Ortsstellenleiters durch Hotelbesitzer Risch wurde eine Geschäftsstelle des Karlsruher Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in der Stefanienstraße 88 errichtet. Als hauptamtlicher Geschäftsführer wurde G. E. H. Z. B. E. C. H. T. bestellt, der auch die Geschäfte der Kreisgruppe (Leiter Kuttz) erledigt. Ortsstellenleiter Risch wies auf die enge Zusammenarbeit der Wirtschaftskammer mit der D. V. K. hin und appellierte an die Berufskameraden, dem Berufs- und politischen Leben Aufmerksamkeit zu schenken. Es solle das Bestreben eines jeden Kollegen sein, aus dem eigenen Betrieb einen Musterbetrieb zu schaffen.

Hotelbesitzer Peter wies auf die kommende Großtagung des badischen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in Mannheim hin, die am 10. und 11. Januar 1939 stattfindet und bei der Ministerpräsident K. H. L. E. R. sprechen wird. Anschließend sprach Geschäftsruppenleiter Toussaint über die Sozialbetreuung der Betriebsführer und Gefolgschaft durch die D. V. K., die sich für beide Teile gerecht einsetze. Er behandelte weiter die zukünftige Neugestaltung der Tarifordnung durch die Arbeitszeitfrage geregelt und gewisse Mißverhältnisse im Einkommen beseitigt werden.

Die kommende einheitliche Durchführung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe behandelte Geschäftsführer Risch, der auch auf die Weinpreise in Baden zu sprechen kam und den Verkauf des 1. Großdeutschen Gaststättentages in Wien schilderte. Schließlich sprach Abteilungsleiter W. A. C. H. O. L. G. das Thema der Fleischversorgung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe an. Für die Verteilung der Kontingente sei die einzige Stelle der Viehwirtschaftsverband. — P. G. K. E. M. P. gab noch bekannt, daß Forderungen der Wirte für Verpflegung der Arbeiter am Bauvorhaben West an die D. V. K., Kammerstraße, zu richten sind.

Jugend hilft der Jugend

Während am Samstag von 8.30 Uhr bis 22 Uhr und Sonntag ab 10 Uhr bis 18 Uhr die Jugend 100 000 NSDAP-Abzeichen verkauft, wird auch in propagandistischer Hinsicht alles getan, um die zweitägige Sammlung zu unterstützen.

So wird am Samstag, den 17. Dezember, der H. J. Musik- und Spielmannszug auf dem Sportplatz von 18-19 Uhr spielen.

Der Fanfarenzug des Jungvolks wird den Obergebietsführer, der am Samstag in Karlsruhe sammelt, bei der Sammlung begleiten.

Eine Kapelle-Gruppe wird von 16-17 Uhr auf dem Sportplatz ihre Scherze machen.

Jungmädchen singen und spielen von 16-17 Uhr am Karlstor, Ludwigplatz, Werberplatz und Adolf-Hitler-Platz.

Die Rundfunkspielchar singt und spielt von 17-18 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Am Sonntag, den 18. Dezember, sind folgende Vorstellungen: Flieger-H. J. von 16-18 Uhr auf dem Sportplatz, Marine-H. J. von 16-18 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz, Motor-H. J. von 16-18 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz. Auf den gleichen Plätzen spielt von 16-18 Uhr der Musik- und Spielmannszug der Hitler-Jugend.

Und abschließend singen und spielen H. J. M. von 16-17 Uhr beim Karlstor, Adolf-Hitler-Platz, Ludwigplatz, Werberplatz und Sportplatz.

Beim Ueberqueren der Fahrbahn verunglückt

Auf der Seitenstraße beim Ueberqueren der Fahrbahn wurde eine Fußgängerin von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Sie land Aufnahme im Krankenhaus. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein gewissenloser Motorradfahrer

Am Donnerstag erfolgte auf der Zepellinstrasse bei der Benzstrasse ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einer Radfahrer. Die Radfahrerin wurde verletzt. Der Motorradfahrer ergriff nach dem Unfall die Flucht. Das Kennzeichen wurde festgestellt.

Ein elf Jahre altes Mädchen wurde an der Kreuzung Pfalz- und Durmersheimer Straße von einem Lieferkraftwagen angefahren und verletzt. Das Kind zog sich einen Unterschenkelbruch zu und wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Ein lediger 30 Jahre alter Mann wurde festgenommen und zur Aburteilung im Schnellverfahren dem Polizeipräsidium vorgeführt, weil er in der Passage mutwillig die Weichnachbeleuchtung beschädigte.

Immatrikulations-Feier an der Fredericiana

126 Ausländer an der Technischen Hochschule Karlsruhe

Am Mittwoch fand im großen Saal des Studentenhauses die feierliche Immatrikulation der in diesem Semester sehr zahlreich neu eingetretenen Studierenden statt.

Nach der musikalischen Einleitung durch einen Streichquartett, der von Studierenden der Hochschule für Musik vorgetragen wurde, ergriff der Hochschulpräsident und Rektor der Techn. Hochschule, Prof. Dr.-Ing. H. G. Weigel, das Wort zur Begrüßung, wobei er die Teilnahme von Herrn Ministerialrat Frank, Dr. Württemberg, Gauamtsleiter Klingler und Gaustudentenführer Dr. Scherberger an der Feier mit Freude hervorhob. Dann richtete er sich an die neu eingetretenen Studierenden und beglückwünschte sie zur Wahl des technischen Studiums und Ingenieurberufes, der sowohl während der Ausbildung als auch beim späteren Einsatz besondere Schönheiten aufweise. Die Arbeit des Ingenieurs sei heute in erhöhtem Maße ein Dienst an der Schicksalsgestaltung des deutschen Volkes.

Anschließend richtete der Rektor sein Wort an die neu eingetretenen ausländischen Studierenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihr Aufenthalt in Deutschland und in der Hochschulstadt dazu beitragen, auf dem Boden der Kameradschaft und der Weisheit der Wissenschaft eine Brücke von Volk zu Volk zu entstehen zu lassen.

Im Anschluß an einen Quartettvortrag der Studierenden der Musikhochschule ergriff dann Gaustudentenführer Dr. Scherberger das Wort. Die Studentenschaft betrachte heute die studentische Selbsterziehung als ihre erste Aufgabe und suche dann in gemeinsamer Arbeit mit den nationalsozialistischen Hochschullehrern das große Ziel — eine deutsche Hochschule — zu verwirklichen.

Anschließend wies der Gaustudentenführer anlässlich der Amtseinführung des neuen Studentenfürhlers zunächst auf die Arbeiten und Verdienste des auscheidenden Studentenfürhlers Dr. C. Krieger hin, der ein aktiver Begleiter für die neuen Ideen gewesen sei. Er freute sich, dessen Nachfolger im Amt, cand. med. H. Willibald, der als Mitarbeiter von Dr. Krieger wertvolle Erfahrungen sammeln konnte, gleichzeitig als Standortführer aller Studentenschaften in Karlsruhe einführen zu können.

Dann ergriff der Studentenfürher cand. med. Willibald das Wort. Er verband mit dem Dank für das ihm durch die Ernennung zum Studentenfürher erwiesene Vertrauen das feierliche Versprechen, seine ganze Kraft für die Bewältigung der zu lösenden Aufgaben einzusetzen.

Mit einem Treuegelöbniß für den Führer und den Nationalliebenden wurde die Feier beendet.

Die Ausländer an der T.H.

Unter den Studierenden, die zur Verpflichtung vor dem Rektor und den Studentenfürher traten, befand sich auch ein Vertreter der neu eingezeichneten ausländischen Studierenden. Schon seit einer langen Reihe von Jahren zeigt die Anzahl der an der Technischen Hochschule studierenden Ausländer, die von der Akademischen Auslandsstelle der Techn. Hochschule in persönlichen und Studienangelegenheiten betreut werden, eine erfreuliche Steigerung. In diesem Winterhalbjahr beträgt die Zahl der eingeschriebenen ausländischen Studierenden 126. Zahlenmäßig am stärksten sind die Gruppen der Norweger mit 27, der Estländer mit 23, der Bulgaren mit 16 und der Türken mit 16 Studenten. Insgesamt sind an der Technischen Hochschule zur Zeit 25 Nationen vertreten. Von den einzelnen Fakultäten zeigt die Abteilung für Maschinenbau und Elektrotechnik mit 58 ausländischen Studierenden den stärksten Zuspruch. Es ist erfreulich festzustellen, daß die Technische Hochschule Karlsruhe im Vergleich zu den übrigen badischen Hochschulen und Universitäten mit ihren 126 Ausländern zahlenmäßig weitaus an erster Stelle steht.



Nass Kalt! Jetzt NIVEA

Schon abends die Haut gut vorbereiten. Gesicht und Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut geschmeidig.

7000 Kinder werden beschert

Gewaltige Mühen für die Volkweihnachtsfeier des NSDAP.

In wenigen Tagen werden im Kreis Karlsruhe 7000 Kinder von NSDAP-betreueter Volksgenossen durch das NSDAP beschert. Die einzelnen Ortsgruppen der NSDAP halten am Freitag, den 18. Dezember, in den größten Sälen der Gauhauptstadt die Volksweihnachtsfeier in Ermahnung eines alle 7000 Kinder fessenden Namens genannt ab. Im großen und kleinen Festhallaal, im Studentenhäus, K. H. L. E. R. werden die Ortsgruppen mit der größten Kinderzahl die Kleinen unter dem strahlenden Weihnachtsbaum versammeln. Jedes Kind erhält ein großes Geschenkpaket.

Die Beschertung erfolgt in vier Altersklassen, von 4-6, 6-8, 8-10 und 10-12 Jahren. Entsprechend dem Alter werden die Geschenke verteilt. Die Mädchen erhalten Puppen, Vorlagen für Handarbeiten, Spielzeug, Wollleibchen und vieles mehr. Die Buben werden ihre Freude haben an Eisenbahnen, Kanonen, Tanks, Werkzeugen zum Basteln und für Laublägearbeiten. Jedes Paket enthält natürlich auch ledere Süßigkeiten wie Lebkuchen, von denen am Samstagmittag in der Großbäckerei der Verbrauchergenossenschaft 15 000 Stück gebacken werden. (Die Bäder verzichten auf die Bezahlung der Ueberstunden zu Gunsten des NSDAP.) Zum Kakao wird jedem der Kleinen ein strammer „Dampbebi“ verabreicht.

Eine solche Massenbeschertung erfordert natürlich ganz besondere Vorbereitungen. Schon seit Tagen und Wochen herrscht im Haus der Kreisamtsleitung der NSDAP in der Baummeisterstraße Hochbetrieb. Um die gewaltigen Arbeiten leisten zu können, reicht im Augenblick die normale Arbeitszeit nicht aus. Nach Feierabend stellen sich alle bei der Kreisamtsleitung der NSDAP, beschäftigten Leute außer des normalen Dienstes weitere Stunden ehrenamtlich zur Verfügung, um Frau Pgn. F. R. I. C. H., die mit anderen Frauen eigens zur Verrechnung dieser Weihnachtsabendfeier zur Verfügung steht, zu helfen. Bis spät in die Nacht hinein beraten die Richter in den oberen Räumen, das im Hause der NSDAP ein großes Mühen für Weihnachten ist.

Es ist aber auch staunenswert, was alles in den Räumen für die Weihnachtsbeschertung der 7000 aufgestapelt worden ist. Aus jedem Geschenk spricht die Größe deutschen Opfermutes. Schulen, Stifte, Institute, die NS-Frauenhilfe, das Frauenamt der D. V. K. u. a. haben in ihren freien Stunden geschneidert, gebäkelt, gestrickt und genäht, um Tausenden von Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es ist ein riesiges Warenlager, das hier aufgestapelt ist: Hemden, Strümpfe, Unterwäsche und viele andere Kleidungsstücke aus Wolle, Seide und Stoff. Und erit die lieblichen Spielzeuge, die

jedes Kinderherz erfreuen müssen. Einen Teil der Spielwaren und die Puppen hat das NSDAP selbst eingekauft. 1200 Puppen, eine schöner als die andere, in allen Variationen harren in der Schachtel ihrer späteren Eigentümer. 2000 Tiere ohne und mit Gespannen, aus Holz, Stoff und anderem Material, stehen bereit. Dazu kommen 2000 andere verschiedenartige Spielzeuge, Märchen- und Unterhaltungsstücke, Malkästen, Bälle, saubere Kasperlen aus Stoff, Kleinfächchen aus Holz gefertigt (etwas für Mädchen), vervollständigen den Spielwarenmarkt. Auch praktische Geschenke, wie Maltafeln, Stiel- und Beheizvorrichtungen kommen zur Verteilung. Auch Schürzen fehlen nicht.

Die Geschenke werden sehr sauberlich verpackt. Damit sich die Kleinen am Beschertungsabend gleich zurecht finden, sind die Pakete für Mädchen in buntem Papier, die der Buben in grünem Papier verpackt. Auf jedem Paket steht dazu der Name des Empfängers.

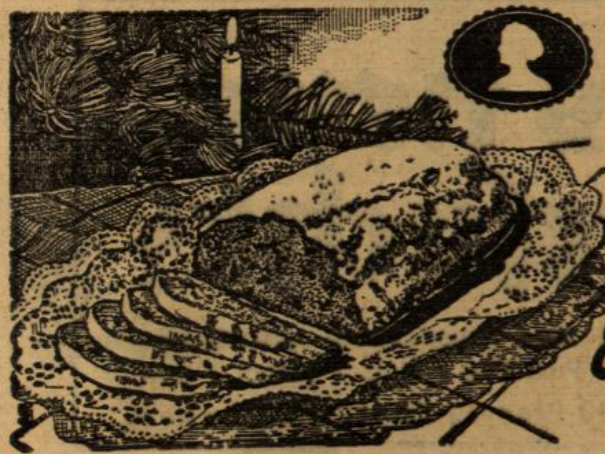
Wenn man diese Geschenke sieht, die so viele Kinderherzen entzücken werden, dann gewinnt man Hochachtung vor den namenlosen Spendern und Spenderinnen, denen kein Opfer zu groß war, um unbekanntes kleinen bedürftigen Menschen am Weihnachtsabend eine Freude zu bereiten.

Obergebietsführer Kemper spricht im Rundfunk

Am heutigen Freitag wird der Reichsführer Stuttgart im Rahmen der von 18.00 bis 18.30 Uhr stattfindenden Sendung „Aus Zeit und Leben“ ein Gespräch zwischen Obergebietsführer Kemper, Pimpfen und Jungmädchen anlässlich der am 17. und 18. Dezember zur Durchführung gelangenden NSDAP-Sammlung der Hitlerjugend bringen.

Beitruener Radfahrer

Der in Karlsruhe, Buschmiesweg 16, wohnhafte Wilhelm Wehling fuhr in betrunkenem Zustand mit einem Fahrrad von Antelingen nach Maxau. An der Albrücke bei Maxau hielt er an, torfelte auf der Straße herum und fiel zu Boden. Der Führer eines nach Maxau fahrenden Kraftkraftwagens war hierdurch gezwungen, stark abzubremsen um den Betrunkenen nicht zu überfahren. Hierdurch geriet der Kraftkraftwagen ins Rutschen, stellte sich quer zur Fahrbahn und blieb infolgedessen einen entgegenkommenden Kraftkraftwagen an, wodurch beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Wehling wurde hierwegen mit acht Tagen Haft bestraft. Ferner wurde ihm, wie das Polizeipräsidium bekannt gibt, das Fahren von Fahrrädern unterlagt.



Der Oetker mit Dr. Oetker Erzeugnisse

Der Höchstbetrag der... Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Verrichtung von Ausgaben des... Die nach § 86 der DVO. erforderliche Genehmigung der...
177 409,00
908 302,00
1 085,00
207 181,—

Der Bürgermeister. MITTEILUNGEN DER NSDAP. Mitteilungen der NSDAP entnommen NSDAP Ortsgruppe Karlsruhe-Ort III, Am Freitag, 16. Dezember, 20.15 Uhr, findet in der...
NS-Frauenhilfe — Deutsch. Frauenwert, Jugendgruppe, Ortsgruppe Süd II, Am Freitag, 16. Dez., abends 20 Uhr, findet in der...
NS-Frauenhilfe — Deutsch. Frauenwert, Jugendgruppe, Ortsgruppe Süd II, Am Freitag, 16. Dez., abends 20 Uhr, findet in der...
NS-Frauenhilfe — Deutsch. Frauenwert, Jugendgruppe, Ortsgruppe Süd II, Am Freitag, 16. Dez., abends 20 Uhr, findet in der...

Sie werden immer zufrieden sein wenn Sie täglich die Badische Pre lesen.

Blick über die Stadt

Musikalische Feierstunde und Eröffnung der WSB-Sammlung der Hitler-Jugend in der Festhalle!

Vor einer Woche hat das Vamorpheter 109 bei seinem Hausmusikabend im Studentenhaus unter Beweis gestellt, daß sein Ruf als bestes Hitler-Jugend-Orchester des Reiches voll und ganz begründet ist. Die versammelten Gäste fanden so viel Freude am Spiel der Jungen, daß ihnen nach Beendigung des Programms der Aufbruch sichtlich schwer fiel. Immer neuer Beifall erzwang Dreingabe auf Dreingabe. Wieder ruft die Hitler-Jugend die musikfreudigen Karlsruher zu einer musikalischen Feierstunde am Freitag, den 16. Dezember, 10.15 Uhr in die Städtische Festhalle.

Karlsruher, kommt und unterstützt unseren Sozialismus der Tat, denn wir spielen für das Winterhilfswerk!

Der Postdienst am Sonntag, den 18. Dezember

Am Sonntag, den 18. Dezember, sind die Postämter beim Postamt 1 (Korettoplatz) und den Zweigpostämtern in Mühlburg, Grünwinkel, Daxlanden, Ruppurr und Knielingen nur wie an den sonstigen Sonntagen geöffnet. Die Zweigpostämter, die Sonntags ganz geschlossen sind, bleiben auch am 18. Dezember geschlossen.

Beim Postamt 2 (am Bahnhof) ist die Briefannahme von 7-12 Uhr und die Paketannahme von 8-24 Uhr geöffnet. Die Pakete werden in dieser Zeit und auch nach 24 Uhr (Nachhalter) ohne Entrichtung einer Sondergebühr angenommen. Vormittags findet eine Paketzustellung statt.

Geschädigte gesucht

Am 12. Dezember wurde hier die 21 Jahre alte Elise Eisele aus Heidelberg festgenommen. Sie hat eine Anzahl Geschäfte aufgesucht, sich als Frau von T. vorgestellt und um ein Darlehen gebeten, da sie sich verausgabt habe. Sie hatte sich und ihren Mann als gute Kunden dieser Geschäfte bezeichnet. Infolge ihres sicheren Auftretens wurde ihr ein Darlehen gewährt; die zugesagte Zurückzahlung am folgenden Tage erfolgte jedoch nicht.

Die Täterin ist 168 Zentimeter groß, schlank, hat frisches Gesicht, dunkelblonde Haare, trägt dunkelbraunen Hut, kurze Pelzjacke, dunkle Bluse mit Goldstickerei, braunen Rock, braune Halbschuhe.

Geschädigte werden gebeten, bei der Kriminalpolizei Anzeige zu erstatten.

Werkkonzert bei Junfer & Ruh

Am Mittwochmittag fand in den Werkräumen der Firma Junfer und Ruh ein Werkkonzert statt, bei dem der Gesangsverein Junfer und Ruh unter Franz Müllers Leitung eine Anzahl Chorwerke von Franz Philipp vortrug, und Staatschauspieler Friedrich Prüter Ge-

dichte - Wanderlieder - aus der romantischen und nachromantischen Zeit zur Gehör brachte.

Die Einheitlichkeit des Programms, das sich ganz dem heimatischen Komponisten Franz Philipp verschrieben hatte, verdient besonders hervorgehoben zu werden, ferner war es sehr zu begrüßen, daß man nur solche Chorliteratur gewählt hatte, die bei aller Gefühlstiefe auf Lyrismen verzichtete, die sich für Männerchöre, rein stimmlich, nicht immer eignen. Der Chor, durch Franz Müller sorgsam geschult, ließ sein herrliches und kraft geleitetes Stimmaterial in diesen Tonchöpfungen, rein und mit echter Musikfreudigkeit erklingen, aufklingen. Die Folge besetzte zunächst „Hymne“ und „Totenklage“, Werke, die vor allem die stimmliche Vielfalt eines Chores auswerteten; dann folgten zwei Kompositionen volkstümlicher Prägung, „Haimet am Hochrhy“ und „In einem Wiesental“, die bei aller Schlichtheit doch so viel echte Innigkeit und Wärme ausstrahlten, und wird dem „Geföhnis“ und „Dankchoral“, ganz ausgesprochen Philippische Schöpfungen fugenartigen Aufbaues und nuchtiger Weiße voll, wofür man noch Frauen- und Kinderstimmen miteinbezogen hatte, klang das Werkkonzert, dem seitens der Betriebsführung auch Dr. R. N. behobnte, aus. Herzlich war die Anerkennung, die ebenio Friedrich Prüter für seine sprachlich hochkultivierten Vorträge, den Sängern und nicht zuletzt dem Chorleiter Müller galt.

Weihnachtsüberrassungen des Staatstheaters

Wie alljährlich, liegen auch in diesem Jahre die Weihnachtshelischen des Badischen Staatstheaters an der Tageskaste auf. Diese Weihnachtshelischen sind Dank freier Vorstellungsmaß, das individuellste Geschenk für jung und alt.

Eine zweite Weihnachtsgabe des Badischen Staatstheaters ist die neu ins Leben gerufene Montagabenderplakette, die es dem minderbemittelten Volksgenossen ermöglicht, bereits zum Preise von 60 Pfg. eine Abendvorstellung seines Staatstheaters zu besuchen.

Weiterhin wird das Publikum durch eine Neuinszenierung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ am 1. Weihnachtstag erfreut werden.

2 Jahre Gefängnis für einen Sittlichkeitsverbrecher

Wegen Sittlichkeitsverbrechen stand vor der Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe der 28 Jahre alte verheiratete, bisher unbestrafte Hermann Heinrich B. aus Vinkelheim. Der Angeklagte, der am 22. Juli verhaftet wurde, hatte sich in zwei Fällen an jungen Mädchen unsittlich verhalten. Unter Würdigung der Schwere der Tat verurteilte die Jugendkammer den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren (abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft).

Rund um den Turmberg

Geburtstage

Frau Elisabeth Dofferberth, Lammstraße 36, beging ihren 88. Geburtstag. Ihren 74. Geburtstag feierte Frau Elise Klee in Durlach-Aue, Westmarktstraße 18. Frau Auguste Rittershofer Witwe, geb. Kaunler, Durlach-Aue, Bergstraße 3, wurde 71 Jahre alt.

Arbeitsjubiläum wurde geehrt

Der Feuerhansarbeiter Andreas Frieß beim Gaswerk Durlach wurde anlässlich seiner 25jährigen Betriebszugehörigkeit gebührend geehrt. Stadtrat Riedner dankte dem Jubilär in anerkennenden Worten namens der Stadtverwaltung und übergab ihm ein Geldgeschenk. Baurat Fletsch beglückwünschte ihn in seiner Eigenschaft als Vorsteher der Betriebsabteilung Durlach der städt. Gaswerke. Betriebsobmann Vöfel überreichte dem Jubilär die Geschenke der Arbeitskameraden.

Vom Volksbildungswert

Der für heute Freitag abend festgelegte Vortrag von Dr. Sochheimer über „Frankreich Land und Leute“ ist verlegt worden. Die Vortragsreihe beginnt erst wieder im neuen Jahr.

Der Gaunersitzung konzertierte für das WSB

Auch dieses Jahr stellte sich der Gaunersitzung des Reichsarbeitsdienstes Gau Baden in den Dienst des WSB. mit einem Großkonzert, zu dem sich neben vielen Musikfreunden Oberstarbeitsführer Helff, der Gaubeauftragte für das WSB, Dinkel, Kreisamtsleiter der NSB, Kempf und Vertreter der Partei, NS-Gliederungen, Behörden und Wehrmacht eingeschunden hatten. Unter der meisterhaften Stabsführung von Obermusikführer Vogel wartete der Gaunersitzung mit hochstehenden musikalischen Leistungen auf.

Aus der NS-Frauenshaft

Die NS-Frauenshaft und das Deutsche Frauenwerk vereinigte sich in diesen Vorweihnachts-

tagen im „Kronensaal“ unter dem Adventskranz zu festlichen Stunden, die für alle Besucher zu einem tiefen Erlebnis wurden.

Von der NSOB

In Durlach fanden sich die Kameradschaftsleiter der zur Durlacher NSOB-Drittsgruppe zählenden Unterabteilungen der benachbarten Drittschaften zu einer Besprechung ein. Kreisamtsleiter Brecht sprach über die neuen Aufgaben der NSOB. Der Kreisamtsleiter äußerte sich zur Lösung der Frage einer dem großen Arbeitsgebiet entsprechenden Geschäftsstelle der NSOB in Durlach, über die Vertretung der Kriegssopfer und Hinterbliebenen in enger Verbindung mit der NSB, über Ehrenabzeichnungen bei Begräbnissen von Kriegssopfern und über die Bildung von Schießabteilungen. Der Sprecher wies noch auf die Wichtigkeit der kameradschaftlichen Beziehungen zu ausländischen Frontkämpferorganisationen hin. In der Aussprache wurden weitere Fragen geklärt.

Tagung der Freiw. Feuerwehr

Die Beführer sämtlicher Wehren des Kreises Karlsruhe-Land hielten in der Festhalle in Durlach eine Tagung ab, bei der Kreisfeuerwehrführer Walther-Durlach Ausführungen zum Haushaltsplan machte, der genehmigt wurde und über das neue Feuerlöschgesetz, das jetzt am 23. Dezember in Kraft tritt. In den Kreisstab wurden für Brandschutz in der Landwirtschaft Oberbrandmeister A. D. er-R. Reichenbach, als Sachbearbeiter für Gas- und Luftschutz Hauptbrandmeister Fritz Bed-Durlach und als Sachbearbeiter für die Presse Brandmeister Strunk-Eitlingen berufen. Der Kreisfeuerwehrführer konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die badischen Feuerwehren 60.000 Kilo Altschrott gesammelt. Stellv. Kreisfeuerwehrführer Garisch-Bretten dankte Kreisfeuerwehrführer Walther für seine unermüdete Arbeit im Dienste der Freiw. Feuerwehren. Der Sprecher gab weiter einen Bericht über die Tagung des Unfallversicherungsverbandes badischer Gemeinden. Kreisfeuerwehrführer Walther dankte allen Kameraden für den reiflichen Einsatz und würdigte die Erfolge des Landesfeuerwehrführers Bärkle. Ein Gedanken galt den in Ausübung ihres freiwilligen Berufs tödlich verunglückten Feuerwehrmännern.

Verlosung von Kunstwerken

Die Verlosung von Kunstwerken für 1938/39 hat für die zur Teilnahme berechtigten Mitglieder des Badischen Kunstvereins am 15. Dezember stattgefunden. Als Urkundspersonen waren zugegen Heinrich Gimmelheber und Ernst Richter. Zur Auslosung gelangten 31 Gewinne. Als Vereinsblatt kommt für die Rechtsgewinner, welche durch ihren Mitgliedsbeitrag von 8 RM. dazu berechtigt sind, eine Lithographie von Willy Riviv, Karlsruhe, zur Verteilung.

Anerkennung für treue Arbeit

Dem 1. Lagerist Pa. Fridolin Müller in Karlsruhe, bei der Firma Pannfuch GmbH, der auf eine 30jährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken konnte, ist durch den Polizeipräsidenten im Auftrag des Ministerpräsidenten Dank und Anerkennung ausgesprochen und ein Ehren Diplom des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministers ausgeschrieben worden.

Ihren 75. Geburtstag feiert morgen, Samstag, 17. Dezember, Frau Käthe Hof, Karlsruhe-Ruppurr, Leberstraße 2.

Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Heute Freitag findet eine abendliche Wiederholung des Adolf Adamischen „Botticino Bon Bonum eum“ im großen Saal statt. — In den Kammerspielen gelangt das Schwedische Lustspiel „Marguerite“ bereits zu seiner 10. Wiederholung. **Vorprogramm.** Heute Freitag, 16. Dezember, 20 Uhr hält in der Hochschule für Lehrerbildung Prof. Dr. G. Hoffeld einen Vortrag über: „Die Militär- und Rüstungspolitik Frankreichs von 1919 bis 1933“. **Musikalisches Konviktarium.** Heute Freitag, 20 Uhr, findet die Aufführung der Oper „Marta“ des in Karlsruhe geborenen und aufgeführten Komponisten H. E. Fesca im Saale Waldstraße 70 statt. **Das Nele, Waldstraße 30,** bringt ab heute Freitag einen Vorfilm in deutscher Sprache „Prinzessinnen“ mit den bekannten Darstellern Berta Young und Robert Zandor. — Im Vorprogramm „IA in Kamerun“ (Mit Flugzeug und Auto in Kamerun), „Sensations in Bild-Welt“ sowie die „Vor-Löwenbe-Wochenchau“. **Das Ball in der Herrenstraße** sieht sich des großen Erfolges wegen an, die Spielzeit des neuen Lobis-Films „Ich liebe Dich“ bis auf weiteres zu verlängern. **Die Rheingold-Spielzeit** zeigt ab heute den Ufa-Großfilm „Andalussische Nächte“. **In den Schauburg-Kinoplätzen** läuft ab heute der Großfilm der Terra „Tracht von Baltimore“ mit Silke Behner, Ulia Hördiger, Hans Joch-Ballot u. a. m.



Drittsgruppe Ruppurr
Kohlenstein- und Lebensmittelausgabe am Freitag, den 16. ds. Mts., nachmittags 3-1/2 Uhr an Gruppen A-D und von 1/2-1/5 Uhr an Gruppen E und F im Ausgaberaum Halterer Straße.
Lebensmittelausgabe am Samstag, den 17. Dezember, nachmittags von 3-1/2 Uhr an Gruppen A-D und von 1/2-1/4 Uhr an Gruppen E und F.

Drittsgruppe Grünwinkel
Heute Freitag, den 16. Dezember, werden Lebensmittel ausgeben. Gruppe A von 17-18 Uhr; für Gruppen B, C, D, E, F von 18-19 Uhr.

Drittsgruppe Durlach, Rathaus, Grünwinkel Straße
Ausgabe von Lebensmitteln am Freitag, den 16. Dezember 1938: Gruppen E und F von 18.30-19.30 Uhr; Gruppen A, B, C und D von 19.30 Uhr an.

Drittsgruppe Durlach
Die Zubereitungsfelme für die Zubereitungen aus Anlaß des Weihnachtsfestes werden im Kommunal wie folgt ausgeben: Montag, 19. Dezember, von 8-12 an die Betreuer der Gruppen A, B, C; Montag, 19. Dezember, von 2-5 an die Betreuer der Gruppe D; Dienstag, 20. Dezember, von 8-12 an die Betreuer der Gruppen E und F. Die Zubereitungen sind noch am gleichen Tag im Lager in Empfang zu nehmen.

Tages-Anzeiger

Freitag, 16. Dezember 1938

Theater:
Badisches Staatstheater: 20 Uhr „Der Botillon von Commenge“
Kammertheater im Künstlerhaus: 20.15 Uhr „Marguerite“

Film:
Atlantik: „Mit verlegelter Orde“
Capitol: „Gel in den Wolken“
Gloria: „Bitterkeit u. Beibel“
Kammer: „Kote Ordben“
Ball: „Ich liebe Dich“
Nele: „Trauenehre“
Rheingold: „Andalussische Nächte“
Schauburg: „Tracht von Baltimore“
Ufa-Theater: Geschlossen wegen Renovierung.

Kaffee, Kabarett, Tanz:
Kaffee Bauer: Konzert.
Lübenraden: Kabarett — Tanz in der Bar
Kaffee Museum: Konzert — Tanz im Wintergarten
Regina: Kabarett — Tanz
Hübener Tanz
Wiener Hof: Tanz
Kaffee des Wehrens: Konzert

Tagesanzeiger Durlach:
Markgrafen: „Der Mustergatte“
Stala: „Gesährliche Witwiffen“
Blumenkaffee Durlach: Tanz
Partikalsche Durlach: Tanz

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

Sportamt. Heute laufen folgende Kurse: Deutsche Gymnastik (Frauen): „Salmen“ Ludwigsplatz 9 Uhr. — Kinder-Gymnastik: Seimböschung 15 Uhr. — Schwimmen: Bierordbad (Männer und Frauen) 20 Uhr, Bierordbad (Frauen) 21.30 Uhr. — St-Gymnastik (Männer und Frauen): Hochschul-Schulion 21 Uhr.

Am: Reisen — Wandern — Urlaub
An den Weihnachtst- und Neujahrst-ferienlagen führen wir 1/2- und 2-Tagesfahrten nach dem Hotel Schindelpeter, Zell a. D., Furttwangen bei Trüben, sowie nach Bernau, Mensenichwand (Selbberggebiet) durch. Sonderprobeste sind bei unserer Kreisdienststelle Karlsruhe, Lammstraße 15 oder Parteienbezirksstelle Raststraße 148 (Baden) erhältlich. Bestimmen Sie nicht, sich einen Platz für eine dieser herrlichen Exkursionen zu sichern.

„Ich bin ganz glücklich, wenn Sie mich besuchen, den Beitrag bei einem runde aufzutreiben; denn die Banken haben bereits geöffnet. Oder — ist Ihnen mit einem Berechnungsbuch nicht?“
„Nein — nicht!“ sagte Jelszka rasch. „Nieber bares Geld.“
„Das habe ich angenommen.“
Kurze Zeit später fuhr Jelszka neben dem Rennfahrer dessen Kraftwagen durch die Stadt. Vor einem großen Gebäude hielt der Italiener an.
„Wir sind am Ziel. Bitte — Herr Jelszka!“
Er ging eine breite Treppe hinan und durch ein hohes tal. Auf dem langen Flur mit den vielen Türen, den nun betreten, wurde Jelszka zum ersten Male stutzig.
„Was ist denn das für ein Haus?“ fragte er.
„Mein Freund ist Beamter und augenblicklich noch im nist“, lautete die gleichmütige Antwort.
Die Jelszka einen genaueren Blick auf eines der Tür-ber zu werfen vermochte, hatte ihn Mario Foggi am

Sie das neue schon versucht!

Die Pläne sind hier in meiner einen klüchtigen Blick hineingeworfen des Herrn Eggers gesehen Unterlagten in einem verriegelten Eigentümers wieder zuzustellen.“
„Jelszka —? Jelszka?“ murmurte
„Den Namen hab ich doch erst gesucht den Burtschen bereits seit eine Anfrage bekommen, ob dies getaucht ist. Das paßt ja vor uns wie gerufen. Treten Sie in Wir freuen uns, Sie, Herr Jelszka erscheinen zu sehen.“
Mario Foggi verließ das Amt, einem Sportkameraden ein zu haben, auch wenn dieser Name stand.

nonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchen- us Glas - Emaille - Marmor - Porzellan - Holz - Metall - usw. er Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

Die ersten Skiwettkämpfe im Schwarzwald

Die reichsoffenen Hochfirsläufe in Neustadt (Schwarzwald) - Der große Dauerlauf über 40 Kilometer Schauinsland - Feldberg - Schauinsland

Mit dem Januarbeginn und Eingang soll der Schwarzwald seine ersten umfassenden Skiwettkämpfe sehen. Einmal am 1. Januar die für Abfahrt und Sprunglauf geschaffenen Hochfirsläufe in Neustadt (Schwarzwald), der Städte der leistungsfähigen Deutschen- und Wehrmachtsskimeister (zusammen mit dem Feldberg), und weiter eine Woche danach, am 8. Januar die Konkurrenz in der schweren Prüfung über die 40 Kilometer im Großen Dauerlauf, der als Gaulauf vom Skiklub Freiburg durchgeführt wird und mit Start und Schauinsland zum Feldberghauptgipfel und wieder zurück geht.

Für die beiden Läufe, die seit Jahren Klasseiteilnehmer an den Start brachten, geben die Ausschreibungen die Einzelheiten. Der Große Dauerlauf - er sei als Gaulauf zuerst behandelt - beginnt um 10 Uhr am 8. Januar am Rasthaus Schauinsland. Gelassen wird mit Sekundenabstand, jeder Läufer hat seine bestimmte Laufzeit. Nachstart fällt weg. Die Strecke vom Rasthaus, 1196 Meter, zum Gipfel, 1284 Meter, weiter über die Halde, 1142 Meter, Rostschrei 1121 Meter (6 Kilometer), Westweg, Wiedener Eck, 1050 Meter (12,5 Kilom.), Tribelmattpfopf, 1282 Meter, Westweg Rostschrei (19 Kilom.), Stübchenwasen 1388 Meter zur Todnauer Hütte, 1321 Meter, und von dort über Stübchenwasen zurück zum Rostschrei (94 Kilometer), Siebenhügelweg zum Ziel Rasthaus. Zugelassen sind die Klassen 1, 2 und 3 sowie Altersklassen, außerdem Mannschaftsklasse. Das Mindestalter ist 23 Jahre. In der Mannschaftswertung werden die drei besten Läufer eines Vereins gezählt, gleichviel welcher Klasse. Es stehen u. a. zwei Wanderpreise zur Verfügung. Siegerverkündigung 15.30 Uhr am Rasthaus. Meldeschluß an den Skiklub Freiburg ist der 4. Januar 12 Uhr.

Die Hochfirsläufe in Neustadt sehen am 1. Januar 9.45 Uhr den Start des Abfahrtslaufes am Hochfirsl. Rasthaus, 1192 Meter, Rennstrecke auf der Abfahrtsstrecke in der Nordflanke des Hochfirsl. Höhenunterschied 840 Meter, dann anschließend 14.30 Uhr das Springen auf der Hochfirsl. anse, deren kritischer Punkt bei 50 Meter liegt. Zum Abfahrtslauf sind teilnahmeberechtigt Frauen und Männer der Klassen 1, 2, 3, Altersklassen, bei Sprunglauf Klasse 1, 2, Altersklassen und Jungmannen. Meldeschluß an den Skiklub Neustadt ist der 30. Dezember 20 Uhr. Zur Verfügung stehen u. a. zwei Herausforderungspreise in Abfahrt und Sprunglauf. Die Sportanlagen, Ziel des Abfahrtslaufes

und Sprunghügel, liegen nur wenige Minuten oberhalb des Bahnhofes Neustadt.

40-Kilometer-Dauerlauf-Meisterschaft am 8. Jan.

Das Gaufachamt Skilaut hat die Gaumeisterschaft im 40-Kilometer-Ski-Dauerlauf für Sonntag, 8. Januar, auf dem Schauinsland ausgeschrieben. Mit der Durchführung wurde der Skiklub Freiburg beauftragt. Der Start erfolgt am Rasthaus Schauinsland (1196 Meter), die Strecke führt dann über den Gipfel (1284 Meter) nach der Halde (1142 Meter), Siebenhügelweg, Rostschrei (1121 Meter), Westweg, Tribelmattpfopf, Wiedener Eck (1050 Meter), Tribelmattpfopf, Westweg, Rostschrei (bis hierher sind 19 Kilometer zurückgelegt), über Stübchenwasen (1388 Meter), Todnauer Hütte (1321 Meter), Stübchenwasen, Rostschrei, Siebenhügelweg zum Ziel am Rasthaus Schauinsland. Am Rostschrei, Wiedener Eck und Todnauer Hütte sind Erfrischungstationen eingerichtet. Verteidiger des Schwarzwald-Dauerlaufes ist Paul Benitz (Skiklub Saig), Verteidiger des Mannschaftspreises der Skiklub Freiburg.

Aurel Toma und Sangchili anerkannt

Der Dringlichkeits-Ausschuß der IJU hat wieder einmal einen recht sonderbaren Entschluß gefaßt. Von den fünf Landesmeistern, die sich um den freien Titel eines Europameisters im Bantamgewicht beworben haben, sind in Paris Aurel Toma (Rumänien) und Balthasar Sangchili (Spanien) für den Entscheidungskampf anerkannt worden. Aus welchen Motiven der kleine Spanier zu dieser Chance kommt, wird allen unklar sein, die ihn erst vor wenigen Tagen in der Deutschlandhalle einmündig gegen den deutschen Meister Ernst Weiß (Wien) verlieren sahen, und zwar wurde er innerhalb des Bantamgewichts derart klar besiegelt, daß er von zehn Kunden nur zwei für sich hatte. Der Kampf Toma-Sangchili muß nun den Bestimmungen nach innerhalb von drei Monaten ausgetragen werden. Da der ausgezeichnete Rumäne aber zu Beginn des neuen Jahres nach Amerika fährt, um Sixto Escobar um die Weltmeisterschaft zu fordern, hat er nach eigenen Angaben kein Interesse und keine Zeit an dem Titel eines Europameisters, den er nur deshalb an „grünen Tisch“ verlor, weil er ihn nicht rechtzeitig verteidigte. Man kann gespannt sein, wie sich die IJU aus dieser Situation herauswindet.

Der zweite Tag der badischen Ringer

Ringer-Ausscheidungskämpfe in Mannheim

Das Ringer-Ausscheidungskampfturnier in Mannheim, das im Rahmen des Eitlinger Schulungslehrganges veranstaltet wird, hatte am zweiten Abend noch einen weit besseren Besuch erhalten als tags zuvor. Die Kämpfe wurden wieder sehr flott abgewickelt, wobei es durchweg Favoritensiege gab. Das Feld der Teilnehmer hat sich nunmehr bereits etwas gelichtet, nachdem in den einzelnen Gewichtsklassen die ersten Ringer ausgeschieden sind. Im Mittelgewicht sind dies Gode (Dortmund) und Perbandt (Dortmund), im Mittelgewicht der Mannheimer Schmitt, Mütterer (Hilgen), Höchst (München) und der Reichenhaller Fuchstreiter; im Halbschwergewicht scheidet Kerber (Friedensheim) und Hammer (Mannheim) und im Schwergewicht Wieland (Forstheim) wegen Verletzung sowie Huber (München) und Garbe (Hamburg) aus. - Ueberwiegend war die gute Leistung von Fuchstreiter in dem Kampf gegen den deutschen Meister Schweifert (Berlin), der nur einen knappen Punktsieg davontragen konnte. In dem Qualifikationskampf zwischen Allraum (Sandhofen) und Wühl (Schifferstadt) im Bantamgewicht siegte Allraum.

Die Ergebnisse waren: Weltgewicht: Fink (Stuttgart) bes. Gode (Dortmund) u. P.; Nettessheim (Köln) bes.

Venzinger (Mannheim-Zendenheim) 3:0 n. P.; Ehl (München) bes. Verbandt (Dortmund) 3:0 n. P. - Mittelgewicht: Hoffmann (Grenz) bes. Schmitt (Mannheim) n. 2 Minuten durch Untergriff; Wenz (Stuttgart) bes. Höchst (München) 3:0 n. P.; Paar (Bad Reichenhall) bes. Röttler (Hilgen) n. 8:30 Min. durch Ausreißer; Schweifert (Berlin) bes. Fuchstreiter (Bad Reichenhall) 3:0 n. P.; Landien (Wilmshausen) bes. Paar 3:0 n. P. - Halbschwergewicht: Ehret (Ludwigschafen) bes. H. Rupp (Mannheim-Sandhofen) 3:0 n. P.; Kampf (Schifferstadt) bes. Hammer (Mannheim) 2:1 n. P.; Siebert (Mainz) bes. Böhmner (Bad Reichenhall) 2:1 n. P. - Schwergewicht: Hornfischer (München) bes. Huber (München) 3:0 nach Punkten.

Im zweiten Qualifikationskampf im Bantamgewicht kam der Sandhöfer Allraum bereits nach einer Minute zu einem entscheidenden Sieg über Wühl (Schifferstadt). Stark gefördert wurden die Kämpfe im Halbschwergewicht und Schwergewicht, wo nun auch Kampf (Schifferstadt) und Werner (München) ausgeschieden sind.

Bessere Ergebnisse: Mittelgewicht: Hoffmann (Grenz) bes. Wenz (Stuttgart) 2:1 n. P. - Halbschwergewicht: Ehret (Ludwigschafen) bes. Kampf (Schifferstadt) nach 2 Min. durch Ausreißer. - Schwergewicht: Hornfischer (München) bes. Berner (München) durch Aufgabe in der 5. Min.; Diebern (Dortmund) bes. Rudolf (Mannheim) 3:0 n. P.

Mittelbadische Bezirksklasse

Die Abteilung 3 hat für den kommenden Sonntag folgende Spiele angelegt:

- Söllingen - Birkenfeld
- V.S.C. Forstheim - Frankonia Karlsruhe
- Dillweissenstein - Unterreichenbach
- Niefern - Eutingen

Der Tabellenführer Birkenfeld steht in seinem sonnigen Treffen vor einer schweren Aufgabe. Daß es in Söllingen nicht leicht sein wird, zu Punkten zu kommen, bedarf wohl keiner Frage. Ein Unentschieden liegt hier näher als ein Sieg. Auch die Karlsruhe-Frankonia haben einen schweren Stand, aber ganz ohne einen Gewinn werden sie wohl die Heimreise nicht antreten. In Dillweissenstein wird es einen Platzieg geben, ebenso in Niefern.

Die Abteilung 4 hat folgende Paarungen:

- Rüppurr - Durmersheim
- Rastatt - Baden-Baden
- Weingarten - Eitingen
- Knielingen - Durlach-Mue

Die Rastatter werden in ihrem Heimspiel zu zwei weiteren Punkten kommen und dadurch an der Spitze bleiben. Ebenso dürften Weingarten, Rüppurr und Knielingen durch den Vorteil des Heimspiels zu vollem Erfolg kommen.

* Baden-Württemberg und Schweiz B tragen ihr sogenanntes „kleines Fußball-Länderspiel“ am 2. April in Stuttgart aus.

Gewinnauszug

3. Klasse 52. Preussisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Kasse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 14. Dezember 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM.	21285
4 Gewinne zu 10000 RM.	31863 213078
2 Gewinne zu 5000 RM.	100340
2 Gewinne zu 3000 RM.	16508
2 Gewinne zu 2000 RM.	74197
18 Gewinne zu 800 RM.	57427 71371 81171 133373 172139
273101 318653 361218 395920	
52 Gewinne zu 500 RM.	6902 8001 9049 61661 65984 96223
96270 100613 101059 118922 141110 157282 166551 174225	
184988 202925 225245 245973 272548 284069 313310 362704	
356855 360894 399575 398626	

142 Gewinne zu 400 RM. 1324 8460 13503 33475 45626 46311 66129 69575 75287 77905 82654 85191 86814 99927 106766 107308 110946 119874 13445 137346 137679 143164 145611 155018 157375 158710 163734 165712 169743 170236 173007 182362 194923 205624 207181 207319 209951 213219 226872 232030 233132 235678 237690 241588 275194 277414 278081 278480 285225 283819 297933 300000 302083 306867 307650 312535 314506 322963 330250 352112 368765 369924 369341 373591 373788 375860 390613 395955 396921 398481 398631

Küßerdem wurden 288 Gewinne zu je 240 RM. und 4368 Gewinne zu je 120 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 100000 RM.	183842
2 Gewinne zu 25000 RM.	20402
2 Gewinne zu 5000 RM.	85916
2 Gewinne zu 3000 RM.	138330
8 Gewinne zu 2000 RM.	10625 126872 139121 366096
18 Gewinne zu 1000 RM.	21276 67636 152551 163492 180268
204303 265651 350766 381120	
32 Gewinne zu 800 RM.	30417 85994 131049 142618 151162
157740 170065 212243 261777 365041 383921	
68 Gewinne zu 500 RM.	11404 15786 19645 66000 64723 66259
76566 103968 117554 123079 133722 143965 151710 153659	
168978 175522 186225 196887 249902 272154 319913 319125	
330040 332812 340126 362391 363218 362311 369429 376596	
378267 382944 384785 388733	

174 Gewinne zu 400 RM. 8388 15656 18996 20378 33725 35015 36058 40577 41896 45648 45692 48803 49936 67305 66133 67488 70109 72560 73507 81798 84259 84490 88002 81663 89339 102339 107425 110748 110886 138282 144820 146868 147071 147190 148566 155895 158280 161303 164226 164931 172653 176232 188863 195996 202094 202417 208343 210637 210748 220664 228067 227220 241949 255653 262146 266911 273485 273655 27211 276842 290379 292581 297654 304112 312085 313107 313154 313176 314489 316424 320237 332935 336282 336327 339272 339277 342423 344169 348240 360685 370272 374022 374271 380654 382924 383742 391788

Küßerdem wurden 334 Gewinne zu je 240 RM. und 4368 Gewinne zu je 120 RM. gezogen.



Sein Wunsch einen Hut von Zeumer dem großen Haus für Herren-Hüte Auswahl ganz groß also Zeumer Kaiserstraße 125/127

Hausjacke ein Geschenk das täglich Freude bereitet 17.75 19.75 23.- 25.50 27.75 29.75 31.- 33.- u. h. Auch für sehr starke Figuren vorrätig. Rud. Hugo Dietrich Ecke Kaiser- u. Herrenstrasse

Dicknadel-Christbäume We Stannen, große Auswahl. Sofienstraße 63a Kinderspielplatz. Amtliche Anzeigen (Amt. Bekanntmachungen einnehmen) Karlsruhe. Das am 13. Oktober 1938 für Wilhelm Weidenhammer und Alfred Erb, Ehefrau Rüdiger, geb. Weidenhammer, beide in Eitlingen erblittene Erbschaftsverfahren wurde nach Leistung des

Fürstillende Mütter zur Kräftigung das beliebte "Spaten-Heilbier" alkoholfarm, extraktreidi. Erhältlich in den einschlag. Geschäften. Vertreter: Biergroßhandlung W. und E. Fritz, Karlsruhe Kriegsstraße 17 - Telefon 5311

Größhingen. Auf Grund der §§ 83 ff. der DVO. vom 30. 1. 1935 wird nach Beratung mit den Gemeinverordneten für das Rechnungsjahr 1938 folgende Haushaltsaufstellung erlassen:

§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird im ordentlichen Haushaltsplan

in den Einnahmen auf	477 409,00
in den Ausgaben auf	508 302,00
im außerordentlichen Haushaltsplan,	
in den Einnahmen auf	207 181,-
in den Ausgaben auf	207 181,-

§ 2. Die Steuerlast für die Gemeinde-Steuer werden wie folgt festgelegt:

Grundsteuer:

a) für die land- u. forstwirtschaftl. Betriebe	196 b. S.
b) für die Grundstücke	180 b. S.
c) Grundbesitzsteuer	0 b. S.

Gewerbesteuer:

a) nach dem Gewerbesteuer u. Kapital	300 b. S.
b) Lohnsummensteuer	0 b. S.
c) Grundbesitzsteuer	0 b. S.
d) Einzelhandelssteuer	0 b. S.
e) Gaststeuer	000 b. S.

§ 3. Der Höchstbetrag der Anstaltsgebühren, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 0 RM. festgelegt. In diesem Höchstbetrag sind 0 RM. Anstaltsgebühren enthalten, die auf Grund früherer Gemächthaltungen aufgenommen und noch nicht zurückbezahlt sind.

§ 4. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Vortreibung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 0 RM. festgelegt.

II. Die nach § 86 der DVO. erforderliche Genehmigung der Aufwandsbezüge ist unter dem 1. Dezember 1938 erteilt.

Ja, der Schuh paßt! Das können Sie sagen, denn unsere Auswahl in den bequemen Nord-West-, Geh-froh-Schuhen bringt für jeden Fuß den passenden Schuh. Schuhhaus Götz Karlsruhe-Schützenstr. 44

MITTEILUNGEN DER NSDAP. Mitteilungen der NSDAP entnommen NSDAP Ortsgruppe Karlsruhe-St. III. Am Freitag, 16. Dezember, 20.15 Uhr, findet in der Zulaufstraße eine Sitzung für die Sellen- und Blockleiter und Reichsführer statt. Biederbacher mitbringen. NS-Frauenhilfe - Deutsch. Frauenwerk, Zanderstraße, Ortsgruppe St. III. Am Freitag, 16. Dez., abends 20 Uhr, findet in der Rebenstraße unsere vorweihnachtliche Feier statt. Gäste willkommen. Anschließend Sitzung der Sellenleiterinnen.

Sie werden immer zufrieden sein, wenn Sie täglich die Badische Presse lesen.

Bestimmt freut „Er“ sich



Für einen schönen, flotten Hut ist jed. Mann zu haben. Unsere reichhaltige Auswahl macht Ihnen die Wahl leicht, gnädige Frau!

Wir haben schöne Hüte in jeder Preislage und eine große Auswahl!

WILH. BAUER
Kaiserstraße 84

Reizende und praktische Geschenke sind Einzelmöbel

Schränke, Couches, Sessel, Dielengarnituren, Stuhlgruppen, Blumen-, Rauch-, Tee- und Nähische etc. in großer Auswahl sehr preiswert

Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet!

Spiegler
Karlsruhe-Kaiserstr. 86

Familien-Nachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Bermählte:
Willingen: Ernst Weibel, und Emma, geb. Boffler, Heilbrunn l. Br.-Walden; Josef Weidner, J. u. Christel, geb. Müller.

Geborene:
Konstanz: Richard Endres u. Frau Martha, geb. Reimer, eine Tochter, Christa Wilfriede.
Konstanz: Walter v. Sondern und Frau Hilse, einen Sohn Peter.

Zu verkaufen

Gedr. Anzeigen, Karten u. Damen, tab. billig zu verk. u. Graber, Säckel, Kuchelstr. 23.

Blauer Kastenwagen
neue Kastenwagen, leer, zu verkaufen, Säckelstr. 15, II. r.

Auswärtige Sterbefälle
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Hohenhausen: Anna Haushälterin geb. Herr
Freiburg: Mathilde Schmidt, vermh. Grimmer, geb. Schneider, 88 Jahre alt — Josef Selter, 68 Jahre alt — Karl Fischer geb. Dörner, 79 Jahre alt — Dr. Ernst Seidler — Frieda Müller geb. Ritz, 69 Jahre alt
Heidelberg: Camilla Freimüller — Georg Unterleuter, Gärtnermeister, 70 Jahre alt
Hinterzarten: Johann Hensler, 78 1/2 Jahre alt
Konstanz: Johann Wegmann, 72 1/2 Jahre alt — Wilhelm Tschudi — Michael Ofte, 78 Jahre alt
München a. S.: Luise Kellstedt, 91 Jahre alt
München: Jakob Kappel, Malermeister, 66 Jahre alt
Mannheim-Neckarau: Elisabeth Blich geb. Weinger
Mannheim: Heinrich Bressler sen., 63 Jahre alt — Bertha Dengel geb. Morath, 40 Jahre alt
Mannheim-Heidelberg: August Wilsner
Neckarau: Karlheinz Reppner, 2 Jahre alt
Offenburg: Julius Heinrich, Westmeister i. R., 70 Jahre alt
Offenburg: Mathias Schmitt, Regierungs-Amtmann
Rammelsheim: Franz Erb, 78 Jahre alt
Singen a. S.: Alfred Walzel, 66 Jahre alt — Amalie Reize geb. Walter
St. Georgen: Anna Dorothea Meißner geb. Summ, 53 Jahre alt
Sinsheim: Frieda Wagner-Waldner, 10 1/2 Jahre alt
Weissembach: Wilhelmine Lehmann geb. Eberhardt, 61 1/2 Jahre alt
Weissembach: Hermann Schreiber, 66 Jahre alt

Spinnrad
zu verkaufen, Säckelstr. 23, I.

Noten- u. Aktenschränken

RM. 30.-
36.-
45.-

Geschw. **Bocher**
Börsenplatz
Einrichtungen für Büro u. Haushalt
Jetzt: Waldstr. 13

Der neue große **Wörterbuch**
in 10 Bänden, 10 Bände, 8. Auflage, wie neu gegen Plagiaten geschützt zu kaufen, aber billig zu verkaufen, Ang. u. Nr. 4946 an die Wab. Zentrale

Lexikon
(Gerber), 11 Bände, 8. Auflage, wie neu gegen Plagiaten geschützt zu kaufen, aber billig zu verkaufen, Ang. u. Nr. 4946 an die Wab. Zentrale

Hickory-Ski
Sautfeld-Bindung, Länge 1,80 m; 51, Sammelmann-Damen-Ski, Länge 1,40 m; 42 wie neu, zusammen für RM. 20 abzugeben, von G. W. Graf, Hohenstr. 16, III., Konstanz, v. 8-1 Uhr

Ziermarkt
Kanarienvogel
u. W. v. 8 u. an abzugeben, Sommerstr. 16, IV, I.

Todes-Anzeige

Heute abend 1/6 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lb. Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel, Schwager und Vetter

German Schreiber
Oberlehrer a. D.
im Alter von 85 Jahren.

Weisenbach/Murgtal, den 14. Dezember 1938.

In tiefer Trauer:

Marie Schreiber
Karl Schreiber
Anna Eiermann, geb. Schreiber
Otto Schreiber
Bertold Schreiber
Alfons Eiermann
Maria Schreiber, geb. Seckircher
Liesel Schreiber, geb. Geiser.

Beerdigung: Freitag, den 16. Dez., nachm. 4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Schneider
Gastwirt zur Linde
im Alter von 47 1/2 Jahren.

Ottenhöfen im Schwarzwald, den 14. Dezember 1938.

In tiefer Trauer:
Luise Schneider, geb. Gutenkunst

Beerdigung: Samstag, den 17. Dezember 1938, vormittags 9.30 Uhr, in Ottenhöfen im Schwarzwald.

Trauerhüte stets vorrätig
Otto Hummel Kaiserstraße Ecke Lemmstr.

Frohes Fest durch ein Geschenk von der Verbrauchergenossenschaft

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Kranzfeigen	500 g	—,28
Feigen in Cellophanpackung	Stück	—,35
Walnüsse (gesunde Kerne)	500 g	—,48
Baumbehang	Stück	—,10 —,05
Kremringe und Krembrezeln	125 g	—,25
Weihnachtsmänner (Schokolade)	Stück	—,65 —,45 —,30 —,22 —,15 —,10 —,05
Schokolade 100-g-Tafel	—,50 —,46 —,40 —,35 —,30 —,25	
Pralinen in Geschenkpackung	Karton 1,	—,50
Weinbrand-Pralinen, Asbach Uralt	Karton 1,45	
Pralinen, offen	125 g	—,25 —,22
Keks, Leibnitz	Paket	—,25 —,20 —,10
Tee I	125 g	1,35
Tee II	125 g	1,10
Meißner-Tee in Geschenkpackung (Inhalt 2 Pakete à 50 g)		2,15 1,95 1,75
Lebkuchenherzen	Stück	—,20 —,15 —,08 —,05
Basler Lebkuchen	Stück	—,05
Basler Lebkuchen	Paket	—,40
CHRISTSTOLLEN nach Dresdener Art	Stück 3,- 2,-	1,25
TORTEN in allen Ausführungen		

Für Geschenkzwecke besonders geeignet:

In kleinen Enden: Salami I, Salami ungarischer Art, Zerkelwurst I, Bierwurst I, Delikatessleberwurst, Kalbsleberwurst, Landleberwurst grob.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Toiletteseifen in schönen Geschenkpackungen, Weihnachtskerzen

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere Verteilungsstellen am Sonntag, den 18. Dezember, von 15-19 Uhr geöffnet sind. Am Samstag, den 24. Dezember (Heiliger Abend), halten wir unsere Läden durchgehend von 8-17 Uhr offen. Unsere **Schuhverteilungsstelle Herrenstraße 14** ist am Sonntag, den 18. Dezember, von 14-18 Uhr, am Samstag, den 24. Dezember (Heiliger Abend), durchgehend von 8-17 Uhr geöffnet.

Warenabgabe nur an Mitglieder!
Aufnahme kostenlos. Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich.

Verbrauchergenossenschaft
Karlsruhe - e. G. m. b. H.

Amtliche Anzeigen

(Kauf, Bekanntmachungen einnehmen)

Cafe
Bekanntmachung
Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Karlsruhe bis auf wenige Fälle in Gänze erloschen ist, wird die Abhaltung des Schweinemarktes in Karlsruhe unter folgenden Bedingungen freigegeben:

- Die Viehbestände, aus denen Tiere auf den Markt gebracht werden, müssen vorher tierärztlich untersucht werden. Der Nachweis der tierärztlichen Untersuchung des Viehbestandes ist beim Markt überwachenden Bezirksleiter auf Verlangen vorzulegen.
- Tiere aus Sperbezirken und Beobachtungsgebieten dürfen nicht auf den Markt gebracht werden.

Der erste Schweinemarkt in Karlsruhe findet am Dienstag, 20. Dezember 1938, vormittags 8 Uhr, statt.
Karlsruhe, 13. Dezember 1938.
Vab. Bezirksamt.

Kehl.
Kaufgebot.
Der Kaufmann Georg Boltesdorff in Kehl als persönlich haftender Gesellschafter der Firma Georg Boltesdorff, Kommanditgesellschaft in Kehl, hat das Kaufgebot eines von ihm namens die...

Der Firma als Aktebantien unterzeichnet, am 23. Dezember 1938 bei der Volksbank Kehl, Filiale Kehl, sodann geteilten Bilanz-Beziehungsabrechnung über 500 RM, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin am: Sonntag, den 3. Juli 1939, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht Kehl, i. Stad. Zimmer Nr. 11, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen; andernfalls wird die Urkunde für kraftlos erklärt.
Kehl, 8. Dezember 1938.
Amtsgericht I.

Todes-Anzeige

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Bernhard Hielscher
im Alter von 55 Jahren.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1938
Morgenstr. 33.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Hielscher und Kinder

Beerdigung: Samstag 18 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Qualitäts-Weihnachts-Geschenke!

Schuhe
Hilfenreichlich in eleganten, bequemen Formen, in allen Preislagen, Handschuhe in abstrakten, warmen Textilien (auch orthopädisch), Heberhüte in best. Formen u. Qual.

Wäsche
Damen: Gombdosen, Gomben, Schlupfosen etc. in allen Stoffarten, auch in Wolle, Radibomb, Schifano, Herren: Oberhemden, Sporthemden, Gombdosen, Radibomben, Hemden u. Hosen, auch in Wolle, Strawatten u. Kaschmir, in zeitgen. Mustern, sehr preiswert. Gombträger, auch extra lange, Strümpfe, nur Qualitätsware, sehr preiswert, von RM. 1,- an. Socken, von 70 Pf an, auch Spezial-Schweißsocken.

Korsett-Ers.
Hilftrichter, Leibbänder, Leibchen, Hüftenhalter, Hüftbänder in nur ausprobieren, bestmöglichen Spezialartefakten, auch für dicke Damen.

Nähr-, Kur- und Kräftigungs-Mittel
Reformhaus **L. Neubert** Karlsruhe Kaiserstr. 29a

Ein Film, der jede Frau angeht ...!



Lorella **YOUNG**
Robert **TAYLOR**

Frauenlehre

REGIE: ROY DEL RUTH
In deutscher Sprache

Bunt und spannend wie das Leben selbst.
Ein Frauenleben — ein hohes Lied der Liebe von Leid und Glück

Kulturfilm: IA in Kamerun „Ferientage in Wild-West“ - „Neueste Fox-Tönende Wochenchau“

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Waldstr. 30 **RESI** Fernruf 5111

1908 30 Jahre 1938

Ein neuer Großerfolg eines entzückenden Liebespaars!

Luise Ullrich
Viktor de Kowa
auf Du und Du



in dem humorsprühenden Tobis-Film:

Ich liebe Dich

Die Presse schreibt:
... eine kleine leckere Besonderheit auf dem großen Gabentisch des Films!

WIR VERLÄNGERN!
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr - So. ab 2 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

PALI

Ein Film-Lustspiel
das Aufsehen erregt!

Petterson & Bendel

jetzt in deutscher Sprache

nach d. preisgekrönten Roman v. W. Hammenhög

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 U.
So. ab 2.00 Uhr.
Jugendliche zugelassen!

Gloria

Morgen Samstag
übermorgen Sonntag
abends 23.00 Uhr
in
2 Spät-Vorstellungen

Der Dschungel ruft

mit **HARRY PIEL**
Alexander Golling u. a.

Eine Meisterleistung des groß. Abenteurers u. Draufgängers, unzweifelhaft einer d. größt. Filme Harry Piel's
Karten im Vorverkauf!

Gloria



Sowas wird ihm Freude machen schön und gut sind diese Sachen

Sporthemden mit Stäbchenkragen	5.85	4.85	3.80
Sporthemden Bemberg, m. Stäbchenkrag.	9.45	8.70	7.60
Oberhemden aparte Muster	6.25	5.55	5.30
Herrenschlafanzüge Flanell, moderne Muster	9.30	8.—	7.30
Herrenschlafanzüge wol und gemustert	6.95	6.—	
Nachthemden Flanell, bunt gestreift	6.—	5.85	4.35
Nachthemden Flanell, bunt gestreift	5.85	5.30	4.45
Herrenjacken Mako, Gr. 4	1.70	1.35	
Herrenunterhosen Trikot, Gr. 4	2.55	1.95	1.80
Herrensocken Wolle gewebt, in hübschen Mustern	2.15	1.85	1.45
Herrensocken Wolle gestrickt	1.95	1.25	
Herrenhandschuhe Wolle gestrickt	2.10	1.35	
Herrenkrimmerhandschuhe mit Leder	2.20	1.95	1.80
Herrenlederhandschuhe gefüttert	7.10	6.05	4.90
Herrenhandschuhe Wildleder	7.75	5.90	
Selbstbinder hübsche Muster	1.45	1.05	0.95
Selbstbinder knitterfrei	1.95	1.65	1.25
Selbstbinder „Reine Seide“	2.70	2.05	1.60

Hosenträgergarnituren in Geschenkartons in allen Preislagen!

Auf diese Preise noch 3% Rabatt. Maikenartikel ausgeschlossen!

ERIB

Das große Spezialhaus
Karlsruhe - Kaiserstraße 115 und 213
Mühlburg - Philippstraße 1
Sonntag, den 18. Dez., 14-19 Uhr geöffnet!

Achtung!

Eintracht Saal mit allen Neben-Räumen für Vereine und Gesellschaften (1000 Pers. fassend) für Veranstaltungen jeglicher Art zu vergeben. Anfragen zu richten an:

Löwenrachen-Betriebe, Karlsruhe.

Das beliebte Geschenk

Japan-Service

für 6 Personen 14.- 21.- 30.- RM.
Einzeltassen — Teekannen — Vasen

Wilkendorf's Importhaus

Waldstraße 33, gegenüber Colosseum.

Kapitalien

Wer leiht Angestellter sofort **RM. 250.—** gegen Sicherheit? Rückzahlung ab 1. März 1939 monatl. RM. 25.—, Eingebote u. Nr. 4928 an die Bad. Presse

Mietgesuche

Leeres Zimmer m. Küche, in gutem Hause, sof. gesucht. Ang. u. Nr. 4949 an die Bad. Presse

Beim Schenken, praktisch denken!



Schöne Teppiche für Ihr Heim

eine dauernde Freude!

In Teppichen, Vorlagen, Läufersstoffe, Felle, Bettumrandungen ist unsere Auswahl ganz groß. Besichtigen Sie unsere 8 Schaufenster.

Deutsches Fachgeschäft für Teppiche

Veith & Winkler

Karlsruhe Ritterstraße 5
Sonntag von 14 bis 19 Uhr geöffnet!

Zu vermieten

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, zu verm. Nähe Karlsbr., Gefragten bei der Badischen Presse.

Im Restaurant oder im Kaffee müssen Sie stets die Bad. Presse verlangen. Sie werden immer gut un terichtet sein.

Handschuh-Leder
Besatzleder, Gürtelleder etc
Fisch- und Schlangenleder

Paul Rockstroh

Herrenstraße 8, gegenüber PALI
Telefon 3136

KOFFER
sowie alle Lederwaren von
Duttenhofer Kreuzstraße 10
neb. d. Kl. Kirche

Wasserdicht?

Zick braucht Zack wirklich nicht zu be- läßen. Die Windblusen vom Fachgeschäft für preiswerte Skiaus- rüstungen **Richard Pahr** sind wasserabstoßend imprägniert. Erst- klassig ist die Qualität dieser Wind- blusen und ganz besonders preis- wert, denn Sie kaufen ja direkt vom Hersteller

Windblusen

Form „Zugspitze“ mit durchgehendem Reißverschluss, Popeline, Kö- pergardine RM. 18.— 14.— 11.50
Form „Salom“ die elegante Wil- kelbluse Popeline, Körpergardine RM. 12.50 10.—

Ein unverbindlicher Besuch wird Sie aber noch besser von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.

Richard Pahr

KRONENSTRASSE 49

Sie hören mehr von Zick und Zack

Unsere Wintersport-Preisliste ent- hält alles für den Skisport. Ver- langen Sie kostenlose Zusendung.

Amtliche Anzeigen

(Aus amt. Bekanntmachungen ent- nommen)

Baden-Baden.

Handelsregistereintrag zur Firma Max Brant, Großverleihanhaus in Baden-Baden. Die Firma ist erloschen. Baden-Baden, 12. Dez. 1938. Amtsgericht I.

Versteigerungen

Samstag, den 17. Dez. 1938, vorm. 10 u. nachm. 2 Uhr verteilere ich im freien Auftrag aus nichtarch. Be- sitz gegen Bar u. 10% Aufgeld, wegen Hausbauaufgabe.

Kentzstraße 1, III.

mob. Speisezimmer, 8r. eide, 5. a.: Büfett, Kredenz, Auszugstisch, 7 Stühle, Standuhr, Ohrenbadehaube, Paravent, Beleuchtung, mob. Herrenzimmer, 8r. eide, 5. a.: Büfett, Kredenz, 2 Plinolen, Tisch, Leder- stühle, Ledersofa, Klavier, weißes Schlafzimmer, 5. a.: Spiegelschrank, Kleiderkommode, 2 weie, eif. Betten, 2 Nachttische, Spiegel, Be- leuchtung, Küche, 5. a.: Büfett, Kredenz, Befenschrant, Tisch, mob. Gescherb.

Ferner: 1 Vert.-Teppich, 2,30x4 m., 1 Deutscher Teppich, ca. 3-4 m., 1 Turine, Baldachenschant, 1 Ofen, Spie- gel, Nachttisch, Bett, Schrank, Tisch, Bilder, Glas und Rahmen, Plinole, Einoleum, 1 Kuffelstühle, 1 Glas- und Porzellan, 1 Haus- und Küchen- geräte, 1 Kleingelbes, 1 Bänder, 1 Dölkörbe, 1 Waschtisch, 1 Einmach- schrank, Waschtücher.

Die Kleinigkeiten werden suert aus- gegeben.

Bekanntmachung ab 1/2 Uhr

Franz J. S. Schwer
Versteigerer u. Schätzer
Karlsruhe, Birkel 27
Telefon 4699.

Mundharmonika's

Marke „Hohner“, einfach und doppel- seitig, neue, herrliche Muster, von RM. **-.40** an

Fritz Müller, Kaiserstr. 96
Haus der Musik seit 1899

Druckarbeiten aller Art

liest schnellstens und preiswert
die Druckerei der Badischen Presse

Wolle und Handarbeiten

kauft man bei

W. Pfisterer & Co.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Oder sonst offene Wunden? Dann ge- brauchen Sie die seit Jahrzehnten vor- zügl. bewährte, schmerzstillende (25792) Heilsalbe „Gentarin“ erhältlich in allen Apotheken.

Stellen-Angebote

Bezirks-Vertreter

für freigeordneten Bezirk (B. Baden u. Umgebung) für Rasenartikelbranche

sofort gesucht.

Sehr gute Existenz bei guter Vergütung und Pro- duction. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätig- keit unter Nr. 49576 an die Badische Presse, Agentur Baden-Baden.

Stenotypistin

die sich in einem Schriftleitungs- sekretariat ausbilden will und über gute Fertigkeiten in Steno- graphie und Maschinenschriften verfügt, zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Angebote m. fu- zer Angabe der bisherigen Tätig- keit u. mit Gehaltsforderung un- ter Nr. 4915 an die Badische Presse.

Skihosen Wolltrikot, blau und braun
RM. 18.50 16.50 13.50 11.80

Richard Pahr

KRONENSTRASSE 49

Sie hören mehr von Zick und Zack

Unsere Wintersport-Preisliste ent- hält alles für den Skisport. Ver- langen Sie kostenlose Zusendung.